Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

75 (14.2.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 14. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 75.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hanfler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Beratungen des Reichskabinetts:

Die schwierige Finanzreform.

Noch keine Entscheidung über das Steuerprogramm.

m. Berlin, 13. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Schicksal der Finanzreform ist zunächst einmal in das übliche parlamentarische Fahrwasser endloser Besprechungen geleitet, was selbstverständlich bedeutet, daß keinerlei Fortschritte zu verzeichnen sind. Die Regierung bemüht sich nur, andere Konfliktsstoffe zunächst zurückzustellen, um die Schwierigkeiten nicht zu vermehren. Deshalb ist das Republikschutzgesetz vorläufig von der Tagesordnung des Reichstages verschoben. Der Reichstag ist auf eine Woche in die Ferien gegangen, um den Ausschüssen für den Youngplan Zeit zu geben, wohl auch um die Finanzsachverständigen bei ihren weiteren Verhandlungen nicht zu beschränken. Der Reichswehrminister scheint sogar neuerdings bereit zu sein,

auf die erste Rate des Panzerkreuzers B selbst in Form einer Anerkennungsgebühr von 100 000 Mark zu verzichten.

Das wäre natürlich den Sozialdemokraten mehr als genehm, weil sie dann um eine schwierige Entscheidung herumkämen. Herr Groener ist aber in seiner Haltung etwas schwankend gewesen. Er war zu diesem Verzicht bereits einmal bereit, hat sich jedoch dann von seinem Referenten überzeugen lassen, daß durch einen geringfügigen Betrag wenigstens das Prinzip und die fortlaufende Linie der Neubauten gesichert werden müsse. Wenn er jetzt wieder anderer Meinung ist, dann wäre es überhaupt nicht nötig, daß das Kabinett sich mit der Frage beschäftigt, weil ja dann ein entsprechender Posten in seinem Etatvoranschlag nicht enthalten wäre.

Dafür hat das Kabinett am Donnerstag vormittag und nachmittag sich in vielstündiger Beratung

mit dem Finanzprogramm befaßt.

Herr Dr. Moldenhauer hat sich aber auf bestimmte Pläne auch jetzt noch nicht festgelegt. Er hält zunächst an der Auswahl der Steuern, die er den Fraktionen vorgelegt hat, fest, um zu sehen, wie er sein Bukett unter Berücksichtigung des geringsten Widerstandes am leichtesten zustande bringt. Auf die Dauer wird ihm das allerdings nichts nützen. Wenn er nicht energisch die Führung übernimmt und die Fraktionen zu einer Entscheidung zwingt, wird die ganze Diskussion sich weiter im Kreise drehen. Möglich vielleicht, daß er noch die Besprechung mit den Finanzministern der Länder abwarten will, die auf den Freitag vormittag angesetzt ist. Dr. Moldenhauer hat ja schon im Reichsrat erklärt, daß eine Finanzreform für das Reich nur Sinn habe, wenn sie

mit einem Finanzausgleich verbunden

wäre, also die Länder von der lästigen Rolle als Kostgänger des Reiches befreite und auf einen festen finanziellen Boden stellte, damit das gesunde Fundament solider Finanzgebarung nicht wieder durch neue Ansprüche der Länder oder Gemeinden gefährdet werden kann. Die Länder haben sich bei ihren Etatvoranschlägen ein Gesamtdefizit von 200 Millionen herausgerechnet, das auch irgendwie aufgebracht werden muß, selbst wenn man dabei in Abzug bringt, daß die verschiedenen Defizits vielleicht etwas hergeschraubt sind, um etwas zum Abhandeln in der Hand zu haben. Dazu kommen die Gemeinden, deren Bewilligungsfreudigkeit der Minister einige Zügel anlegen möchte. Er denkt dabei an eine Verstärkung des Aufsichtsrechts über die Finanzwirtschaft der Länder und an eine Nachprüfung ihrer Ausgabenpolitik durch den Rechnungshof. Ein sehr erwägenswerter Vorschlag, der sicherlich zu einer sparsameren Wirtschaft beitragen würde, zumal wenn gleichzeitig damit die Beratungsstelle für Auslandsanleihen, die sich demnächst folgemäß auflösen muß, in irgendeiner anderen Form weiterlebt und ihr Bewilligungsrecht nicht allein auf Auslandsanleihen, sondern auch auf Inlandsanleihen ausgedehnt wird.

Aber das sind schwerwiegende Fragen, die im Handumdrehen nicht zu lösen sind. Dr. Moldenhauer glaubt daher nicht an die Möglichkeit, diese Verhandlungen in wenigen Wochen in Ordnung bringen zu können und ist deshalb nach wie vor dem Zentrumsantrag nach gleichzeitiger Erledigung der Finanzreform und der Younggesetze gegenüber skeptisch gestimmt.

Im Reichstag selbst hat nur der Unterausschuß getagt, der nachprüfen soll, inwieweit Streichungen im Etat nötig sind. Er hat die Zahlen des Etats von 1929 mit dem Voranschlag für 1930 verglichen und die Auffassung der Referenten des Finanzministeriums entgegengenommen, daß Streichungen über einen Gesamtbetrag von 80 bis 100 Millionen im Etat nicht möglich seien, ohne sich diese Auffassung vorläufig selbst zu eigen zu machen. Am Freitag nachmittag will er dem interfraktionellen Ausschuß der Parteien wieder berichten. Dann soll das alte Lied von den verschiedenen Möglichkeiten bei der Arbeitslosenversicherung, bei der Biersteuer und bei der Umsatzsteuer weiter gesungen werden, nur mit der auch nicht ganz neuen Nuance, daß die Sozialdemokraten offenbar einen Vorstoß in der Richtung der Erhöhung der direkten Steuern vorbereiten und zwar etwa in Form eines Notopfers oder eines Zuschlags zu den Steuern auf die höheren Einkommen.

Der Nachtragshaushalt vor dem Reichsrat.

*** Berlin, 13. Febr. (Funkspruch.)** Der Reichsrat beriet in seiner Vollsitzung am Donnerstag abend den Nachtragshaushalt für 1929. Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Brecht, wies darauf hin, daß etwa ¼ der Ausgabenkürzungen, die der Reichstag im vorigen Jahre vorgenommen habe, jetzt nachgefordert werden müsse. Noch gefährlicher sei die Streichung der von der Regierung geforderten Steuern gewesen. Nach dem Nachtragshaushalt

bleiben die Einnahmen um 360 Millionen hinter dem Voranschlag zurück. Die Ausgaben erhöhten sich um 511 Millionen.

Unter Berücksichtigung der Leistungen durch das Haager Abkommen verbleibt nach der Regierungsvorlage ein ungedeckter Betrag von 278 Millionen. Die Reichsratsausschüsse sind der Meinung, daß die neuen Steuern mit größter Beschleunigung beschlossen werden müssen. Den Fehlbetrag für 1930 berechnete Brecht — wie die Regierung — auf etwa 700 Millionen.

Das Sparprogramm

der Ausschüsse des Reichsrates verlangte die schnelle Auflösung der Verwaltung für die besetzten Gebiete und des Reichsentschädigungsamtes, Vereinfachung der Abgabenverwaltung, Einschränkung weiterer Rentenerhöhungen für Kriegsbeschädigte in den leichten Fällen, Uebertragung der Bauverwaltung und des Reichswasserschutzes an die Länder, Vereinfachung der Justiz, Festlegung eines Sparprogramms für Heer und Marine, Sanierung der Arbeitslosenversicherung ohne Einschränkung der Leistungen, Vereinheitlichung des sozialen Apparates usw.

Die Ausschüsse empfehlen die Annahme von Entschließungen, die die Reichsregierung ersuchen, die Sanierung der Arbeitslosenversicherung möglichst zu beschleunigen und die notwendigen neuen Steuern möglichst schnell in Kraft zu setzen, ein Sparprogramm auf längere Zeit aufzustellen, für falsche finanzielle Schätzungen künftig die schuldigen Beamten zur Verantwortung zu ziehen und schließlich bei der Luftfahrtindustrie den freien Wettbewerb nicht zu unterbinden.

In der

Aussprache

beantragte Staatssekretär Zweigert für die Reichsregierung die von den Ausschüssen gestrichenen jährlichen 50 000 Mark Verwaltungskosten für das Museum Alexander König in Bonn wieder einzusetzen und außerdem für den Ausbau einen einmaligen Betrag von 100 000 Mark zu bewilligen. Von den Provinzen wurde gegen diesen Antrag der Reichsregierung, der mit der von allen Seiten verlangten Sparsamkeitspolitik nicht vereinbar sei, entschieden Einspruch erhoben. Der Antrag der Reichsregierung wurde schließlich mit 37 gegen 12 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt. Die Reichsregierung behielt sich eine Doppelvorlage vor.

Abgelehnt wurde mit 40 gegen 26 Stimmen ein Antrag Berlins, der Messebeihilfen nicht nur für Leipzig, sondern auch für Berlin, Breslau, Köln und Königsberg vorsieht. Ein weiterer Antrag Berlins, dann auch die Messebeihilfe für Leipzig in Höhe von 400 000 Mark zu streichen, wurde mit 37 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Im übrigen wurde der Nachtragshaushalt nach den Angaben des Berichterstatters mit den dazu eingebrachten Entschließungen angenommen. Angenommen wurde auch eine Ergänzung zur Handwerkernovelle.

Saarinterpellation der Sozialdemokraten.

*** Berlin, 13. Febr. (Funkspruch.)** Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht: „Es ist der einmütige Wunsch des gesamten deutschen Volkes, daß nach Annahme des Youngplanes das noch vom Reich getrennte Saargebiet schnellstens mit dem Deutschen Reich wieder vereinigt wird. Bei den Verhandlungen über diese Frage wird es die Aufgabe der Reichsregierung sein, dafür zu sorgen, daß die Saargruben in die deutsche Verfügungsgewalt zurückkehren und die früheren staatlichen Gruben den Vorbesitzern zurückgegeben werden. Wir fragen die Reichsregierung, ob sie bereit sei, darüber Auskunft zu geben, ob die Verhandlungen von der deutschen Delegation in Paris in diesem Sinne geführt werden.

Die Brandkatastrophe von Oefingen:

An der Trümmerstätte.

Die Entstehungsursache noch nicht geklärt / Einleitung einer Hilfsaktion.

△ **Oefingen, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht.)** Bei dem Brand in Oefingen hat sich wiederum gezeigt, daß Schindeldächer unbedingt aus dem Dorfbild verschwinden müssen, und daß Staat, Gemeinden und Gebäudeversicherungsanstalten alle Kräfte daran setzen müssen, bis auch das letzte Schindeldach in den Dörfern beseitigt ist. Der Brand entstand in dem Doppelanwesen Nr. 40 des Sattlers Karl Hengstler und der Witwe Kremm in der Unterdorfstraße.

Es herrschte heftiger Nordostwind, der das Flugfeuer der Schindeln gegen etwa vier südlich gelegene Anwesen peitschte,

die mit rasender Schnelligkeit ebenfalls in kurzer Zeit in Flammen standen. Von hier aus griff das Feuer über große Obstgärten hinweg auf die Anwesen, die an der Straße nach dem Talhof und an der Ortsstraße liegen. Zur Rechten und zur Linken der Ortsstraße stehen die meisten kleinen Häuser dicht aneinander gedrängt um die Schmiede herum. Diese bilden nunmehr einen schwelenden Trümmerhaufen. Nicht einmal mehr die Umfassungsmauern stehen. Sie stürzten zusammen, teils von selbst, weil die Mauern von Fachwerk durchzogen waren und somit ihren Halt verloren. Es sind dies die Anwesen Nr. 170—178. Da südlich von diesem mit Schindeln gedeckten Komplex ein mit Ziegeln bedecktes Haus stand, so blieb dieses Haus verschont, konnte allerdings nicht verhüten, daß das Strohfeuer unterhalb des ziegelbedeckten Hauses wiederum Fuß faßte und auf das Gasthaus „zur Sonne" am Ortseingang übergriff. Das letzte Haus, das in Brand geriet, ist das Anwesen des Besitzers des Kraftverkehrsunternehmens Karl Glunz, das gegen ½11 Uhr niederbrannte.

Binnen zweieinhalb Stunden hatte die Vernichtung des Feuers ihr grausiges Werk getan. Wäre der Brand in der Nacht ausgebrochen, dann wäre wohl nicht alles Großvieh, 76 an der Zahl, gerettet worden. So sind nur Schweine, Ziegen und Geflügel verbrannt. 22 Anwesen liegen in Schutt und Asche. Von den 183 Haushaltungen des 843 Meter über dem Meere liegenden stattlichen Dorfes sind 22 Haushaltungen mit etwa 85 Personen (von 766 Einwohnern) durch den Brand geschädigt.

Die Leute sind wohl alle mit den Fahrnissen versichert, jedoch sind ihnen

alle Kleider und Betten verbrannt,

so daß ihre außerordentliche Not eine rasche Unterstützung nötig macht. Die Brandgeschädigten sind alle im Dorf untergebracht, jedoch wird es schwer möglich sein, das Großvieh der Brandgeschädigten in den Stallungen unterzubringen. Viel Futter und Heu ist verbrannt, für das ebenfalls Ersatz notwendig ist. Eine Anzahl der Brandgeschädigten ist bedürftig. Für sie soll eine Sammlung eingeleitet werden. Unter Vorsitz des Landrats Dr. Pfaff, des Regierungsrats Duntze und des Bezirksbaumeisters Leibbrand fand auf dem Rathaus in Oefingen mit Bürgermeister Goll, dem Gemeinderat, dem Lehrer und dem Pfarrer des Ortes eine Besprechung statt, die die Einleitung einer Hilfsaktion und die Belehrung der Brandgeschädigten betreffs Einleitung des Wiederaufbaues zum Gegenstand hatte. Eine öffentliche Sammlung wird für nötig erachtet.

Zum Brand selbst ist noch zu bemerken, daß noch kein genaues Bild der

Untersuchung der Brandursache

vorliegt. Man nimmt jedoch Brandstiftung an. Es sind zwei Personen verhaftet worden, die der Brandstiftung dringend verdächtig sind. Ob sich jedoch der Haftbefehl aufrechterhalten läßt, wird die Untersuchung ergeben müssen. Wassermangel bestand bei dem Brand eigentlich nicht, aber im Hinblick auf die große Ausdehnung des Brandes herrschte eine gewisse Wasserknappheit. Das rasche Uebergreifen des Feuers stellte eben die Feuerwehren vor immer neue Situationen. Die Autospritze Donaueschingen und später auch die Autospritze von Villingen bemühten sich mit Erfolg um die Bekämpfung des Brandes. An Feuerwehren waren tätig die von Oefingen, Donaueschingen, Ober- und Unterbaldingen, Sundhausen, Geisingen, Hochemmingen und Talheim. Besonders letztere verdient für ihre freundnachbarliche Hilfe und rege Tätigkeit besonderen Dank der Gemeinde Oefingen. Ferner waren am Brandplatz erschienen Mannschaften von Bisingen, Heidenhofen und Ippingen, ferner die Reichswehr Donaueschingen mit 3 Offizieren und 120 Mann. Diese hatte abzusperren und gerettetes Inventar zu bewachen, Mauern einzureißen usw.

Heute nachmittag ereignete sich

bei den Löscharbeiten der immer noch schwelenden Trümmer ein schwerer Unfall.

Ein Telegraphenmast stürzte ein und schlug den verheirateten Landwirt Jakob Kleinhans, Vater von sieben Kindern, zu Boden. Er zog sich einen schweren Oberschenkel- und Unterschenkelbruch zu, ferner Rückenmark-, Becken- und schwere Darmverletzungen. Das Donaueschinger Sanitätsauto brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus Donaueschingen.

Nach dem Brand rührten sich auch gleich

mildtätige Hände.

Als erster leistete der Fürst von Fürstenberg Hilfe, der durch Oberkämmerrat Zopff dem Bürgermeister von Oefingen tausend Reichsmark zur ersten Hilfeleistung für die Brandgeschädigten überbrachte. Auch aus den benachbarten Landgemeinden trafen Leute mit Kleidungsstücken usw. ein, um ihren bedrängten Nachbarn in Oefingen zu helfen. Der Autoverkehr nach dem Brandplatz ist sehr stark, sowohl aus Oberbaden wie auch aus dem benachbarten Württemberg, denn Oefingen liegt nahe der württembergischen Grenze und ist mit 843 m vielleicht die höchste Gemeinde des Amtsbezirks Donaueschingen. Heute nachmittag traf auch der Landeskommissär Dr. Hartmann aus Konstanz am Brandplatz ein.

Die „München" gilt als verloren.

m. Berlin, 13. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Brand auf der „München" ist nach hartem Kampf gelöscht worden. Es waren nicht weniger als 100 Feuerwehrleute mit zwanzig Schlauchleitungen beteiligt. Wenn aus dem Schiffsinneren noch hier und dort Rauchwolken emporsteigen, so will das nichts weiter bedeuten. Sie sind lediglich auf noch glimmende Holzteile zurückzuführen, die jetzt von den Feuerwehrleuten herausgeschlagen werden. Ueberhaupt hat an Bord des noch stark geneigten Schiffes ein großes Aufräumen eingesetzt. Gleichzeitig wird das Schiff schon daraufhin untersucht, ob es noch schwimmfähig ist. Taucher haben die Wände des tief im Schlamm sitzenden Schiffes unter die Lupe genommen, aber bisher ernste Beschädigungen nicht feststellen können. Dennoch vertreten Fachleute die Ansicht, daß das Schiff als verloren angesehen werden muß, mindestens sei es besser, auf kostspielige Reparaturen zu verzichten und das hierfür nötige Geld in einen Neubau zu stecken. Ein endgültiges Urteil läßt sich aber erst fällen, wenn das Schiff vollkommen ausgeräumt und leergepumpt ist, man also dann erkennen kann, ob der Schiffsrumpf irgend welche Beschädigungen aufweist. Auch nach dem Brand auf der „Europa" wurde ursprünglich die Ansicht vertreten, daß das Schiff verloren sei, doch konnte der Schaden beseitigt werden, obwohl gerade hier der Schiffsrumpf selbst gelitten hatte.

Schwere Explosion in Newyork.

TU. Newyork, 13. Febr. Im Newyorker Stadtteil Brooklyn ereignete sich am Donnerstag in einem leerstehenden Hause eine große Explosion. Die Wirkung war so gewaltig, daß in großem Umkreise die Fensterscheiben zersplitterten. Dreißig Kinder einer benachbarten Schule wurden durch herumfliegende Steine und Holzteile verletzt.

Kommunistische Ruhestörungen in Magdeburg.

TU. Magdeburg, 13. Febr. Am Mittwoch fand hier eine von dem Kommunistischen Jugendverband einberufene öffentliche Versammlung statt. Im Anschluß daran versuchten die Teilnehmer einen Demonstrationszug zu bilden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm 23 Personen wegen groben Unfugs und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt fest.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Younggesetze

an die Ausschüsse überwiesen.

* **Berlin**, 13. Febr. (Funkspruch.) Der Präsident eröffnet die Reichstagssitzung um 12 Uhr. Die erste Beratung der Younggesetze wurde fortgesetzt.

Abg. **Stöcker** (Komm.) nahm gegen die Gewaltmaßnahmen Stellung, die gerade in den letzten Monaten in der ganzen Welt gegen die Sowjetunion ergriffen würden. Jetzt habe auch noch der Papst, der sich soeben mit dem Bluthund Mussolini verbunden habe, mit einer heuchlerischen Bannbulle sich diesem Kampf angeschlossen. (Unruhe im Zentrum. — Abg. Jadasch [Komm.] erhielt einen Ordnungsruf.) Der Redner wandte sich gegen die Behauptung des „Vorwärts", daß die russische Handelsvertretung 5000 Exemplare der „Roten Fahne" beziehe. Als er den Abg. Stampfer (Soz.) wegen dieser Behauptung einen infamen Schwindler und Verleumder nannte, wurde er zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. **Wendhausen** (Christl.-Nat. Arb.-Gem.) vermißte den amtlichen Widerruf der Kriegsschuldlüge im Haag. Die gesamte Reparationslast, die Deutschland auf Grund dieser Lüge aufgebürdet werde, sei tatsächlich auf 180 Milliarden zu veranschlagen. Wenn man ehrlich sein wolle, dürfe man diesen unerfüllbaren Vertrag nicht unterschreiben. Eine Rückgewinnung unserer Souveränität sei nicht erfolgt. Auf die Sanktionsklausel könne sich auch Polen berufen. Das Polenabkommen stelle die Freiheit und Zukunft unseres Vaterlandes in Frage.

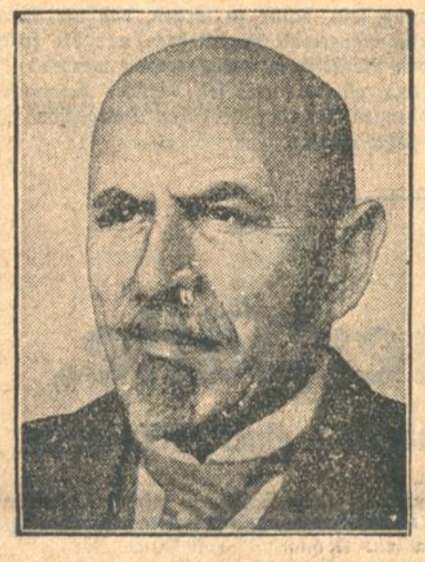
Abg. Graf **Reventlow** (Nat.-Soz.) kam auf die Zerreißungsklausel zurück und meinte, es hänge ganz von dem Haager Schiedsgericht ab, ob es den Zerreißungsfall konstruieren wolle. Es sei nicht zu überbietende Frivolität der deutschen Delegation gewesen, daß sie die Entscheidung über Tod und Leben des deutschen Volkes in die Hände des Haager Schiedsgerichts gelegt habe.

Sämtliche Vorlagen wurden dann dem auswärtigen und dem Handelsausschuß überwiesen.

Der deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag wurde in erster und zweiter Beratung angenommen.

Der deutsch-schweizerische Vertrag über die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg—Kehl und Istein, sowie der deutsch-bulgarische Konsularvertrag gingen an die zuständigen Ausschüsse. Die Eingabe der Angestellten und Arbeiter der Rohrbach-Werke über die Sicherstellung der Löhne wurde entsprechend der Empfehlung des Ausschusses der Reichsregierung zur Erwägung überwiesen.

Reichsminister a. D. Eugen Schiffer,



der das Portefeuille des Reichsjustizministers und — zweimal — das des Reichsfinanzministers innegehabt hat, wird heute 70 Jahre alt. Sowohl dem Reichstag wie dem Preußischen Landtag hat er als Abgeordneter der Demokratischen Partei angehört.

Die Wirtschaftspartei lehnt den Youngplan ab.

* **Berlin**, 13. Febr. (Funkspruch.) Die Wirtschaftspartei des Reichstages hielt in ihrer Fraktionssitzung an dem von dem Abgeordneten Bredt im Plenum gekennzeichneten Standpunkt fest, daß die Partei die Annahme des Youngplanes ablehnen müsse. Die Partei wird außerdem beantragen, die Beschlußfassung über den Youngplan solange auszusetzen, bis die Finanzreform geregelt ist.

Das Urteil des Staatsgerichtshofes.

Um die Mandatsverteilung im bayerischen Landtag.

T.U. **München**, 13. Febr. Durch die heutige Entscheidung des bayerischen Staatsgerichtshofes, die die sogenannten Landesmandate als gegen die Reichsverfassung verstoßend erklärt, ist eine sehr interessante Lage entstanden, die bereits heute vormittag sowohl im Parlament als auch in juristischen Kreisen viel erörtert wurde. Zunächst bleibt natürlich die Begründung der Entscheidung abzuwarten. Es wird aber angenommen, daß der Staatsgerichtshof in seiner Begründung davon ausgehen dürfte, daß die Regelung der sogenannten Landesmandate nicht eine „Wahl" im Sinne des Gesetzes darstellt.

Es ist notwendig zum Verständnis des Streitfalles, die im bayerischen Wahlgesetz getroffene Regelung kurz zu skizzieren. Der bayerische Landtag wird auf Grund allgemeiner, direkter, gleicher und geheimer Wahl nach dem Grundsatz der Verhältniswahl gewählt. Der Gesetzgeber hat aber mit Absicht vermieden, aus dem ganzen Land einen einzigen Wahlkreis zu machen und nach dem Wahlergebnis schematisch die Mandate zu verteilen, weil damit nicht nur jede örtliche und provinzielle Bindung der Gewählten verloren gehen, sondern auch das flache Land durch die in den Großstädten massierten Bevölkerungsmassen vollständig majorisiert würde. Man glaubte der Struktur des Landes am besten dadurch Rechnung zu tragen, daß man acht Wahlkreise geschaffen hat und so das Flächenprinzip mit dem Bevölkerungsprinzip verband. Die erste Verteilung der Landtagssitze erfolgt innerhalb der Wahlkreise. Dabei werden aber noch nicht sämtliche Sitze vergeben. Die noch unbesetzten Mandate werden nun nach der Gesamtsumme der Reststimmen, die sich in den einzelnen Wahlkreisen ergeben haben, aufgeteilt. Dazu kommen noch die 15 Landesabgeordneten, deren Benennung durch die Vertrauensmänner der einzelnen Parteien nach dem Verhältnis ihrer Stimmzahlen, die sie im ganzen Lande aufgebracht haben, erfolgt.

Den Hauptanlaß zur Klage gab die im Jahre 1925 in das Wahlgesetz aufgenommene Bestimmung des Art. 55 Abs. 4, daß bei der Verteilung der Restsitze nur Wahlvorschläge berücksichtigt werden können, die bereits im ersten Verteilungsgang mindestens einen Sitz erhalten, also die Verteilungsziffer erreicht haben. Beim Erlaß dieser Bestimmung, die sich gegen die Atomisierung unseres politischen Lebens durch die Splitterparteien richtet, ging man von der Auffassung aus, daß Parteien oder Gruppen, die nicht so gleichmäßig über das ganze Land verbreitet sind, daß sie wenigstens in einem Wahlkreis die erforderliche Verteilungsziffer für einen Abgeordneten aufbringen, keinen begründeten Anspruch auf eine Vertretung im Parlament stellen könnten. Die Folge dieser Bestimmung war bei den letzten Wahlen, daß z. B. die Demokratische Partei mit einer Gesamtstimmenzahl von 108 771 und die Wirtschaftspartei mit einer solchen von 105 808 vollständig leer ausgingen, während die Deutsche Volkspartei mit 109 524 Stimmen, weil sie im Wahlkreis Pfalz bereits bei der ersten Sitzverteilung zwei Mandate errang, vier Sitze erhielt.

Eine Erklärung der bayerischen Regierung.

TU. **München**, 13. Febr. Von der Regierung wird eine längere Verlautbarung zu der Entscheidung des Staatsgerichtshofes veröffentlicht, in der es u. a. heißt: Bei der Wahlprüfung, die nunmehr der bayerische Landtag vorzunehmen hat, können sich folgende Möglichkeiten ergeben: Der Landtag könnte die vom Staatsgerichtshof als verfassungswidrig bezeichneten Artikel 42 und 58 außer Wirksamkeit setzen und die Wahl der sogenannten Landesabgeordneten als ungültig behandeln. Daraufhin hätten die Inhaber der sogenannten Landesmandate aus dem Landtag auszuscheiden oder der Landtag könnte das ganze Landeswahlgesetz einer Nachprüfung unterziehen. Dabei wäre vom Landtag die Frage zu entscheiden, ob dieses neu ausgearbeitete Gesetz nach Annahme durch den Landtag erst bei der Neuwahl im Jahre 1932 oder schon vorher in Kraft treten solle. Eine Notwendigkeit zur Vornahme von Neuwahlen ergibt sich aus der Entscheidung des bayerischen Staatsgerichtshofes nicht, denn die von den antragstellenden Parteien angezweifelten Hauptgrundlagen des bayerischen Landtagswahlrechtes sind durch den Spruch des Staatsgerichtshofes als der Verfassung entsprechend festgestellt worden. Von den 15 Landtagsabgeordneten, deren Mandate durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofes in der Luft hängen, entfallen sechs auf die Bayerische Volkspartei, fünf auf die Sozialdemokraten, zwei auf den Bauernbund, je einer auf die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten.

10 Jahre deutscher Botschafter in London.

ist Botschafter Sthamer, der im Februar 1920 die Leitung dieser fast wichtigsten diplomatischen Vertretung des Deutschen Reiches übernahm und seitdem in zielbewußter und taktvoller Arbeit zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England in hervorragendem Maße beigetragen hat.

Die Opelbelegschaft gegen die kommunistischen Pläne.

TU. **Rüsselsheim**, 13. Febr. In einer Vertrauensmännerversammlung wurde heute folgender Aufruf erlassen:

Die am Donnerstag im Betrieb stattgefundene Vertrauensmännersitzung steht voll und ganz hinter den Gewerkschaften sowie dem gewerkschaftlich organisierten Betriebsrat. Sie lehnt die von unverantwortlichen kommunistischen Elementen heraufbeschworenen Umtriebe mit aller Entschiedenheit ab und billigt die Stellungnahme des freigewerkschaftlichen Betriebsrates.

Der bisherige Betriebsrat der Opelwerke bestand aus 25 Mitgliedern, sieben Kommunisten, fünfzehn Sozialdemokraten und drei christlichen Gewerkschaftlern. Vier kommunistische Betriebsratsmitglieder sind ausgeschieden, sodaß sich jetzt der Betriebsrat aus neunzehn Sozialdemokraten, drei Kommunisten und zwei christlichen Gewerkschaftlern zusammensetzt. Die Entlassung der Angehörigen des Betriebsrates, die den Anlaß zu den ganzen Vorgängen gab, erfolgte wegen Verstoßes gegen das Betriebsrätegesetz, insbesondere gegen die Arbeitsordnung und Tarifbestimmungen, weiter wegen Verstoßes gegen das BGB. wegen Hausfriedensbruchs und Aufreizung

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 14. Februar.

Landestheater: Die Fledermaus, ½8 bis ½11 Uhr.
Colosseum: Das Mädel vom Broadway 8 Uhr.
Naturheilverein: Vortrag Dr. Malten-Baden-Baden über „Aufbrauchskrankheiten" im Handelskammersaal, Karlstr. 10, 8 Uhr.
Anthroposophische Gesellschaft: Oeffentlicher Vortrag über Kulturfragen der Gegenwart im Vortragssaal, Waldstr. 8, ½9 Uhr.
Alpenverein — Skiclub: Vortrag Arwed Möhn, München „Die Durchquerung der Alpen auf Schneeschuhen" im Chem. Hörsaal der Hochschule, 8 Uhr.
Gesellschaft für geistigen Aufbau: Vortrag Dr. Kindermann „Die Wahrheit über Rußland" im Konzerthaus, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Im Ratskeller Tanz; nachmittags Elite-Konzert, 4 Uhr; abends Operetten- und Schlagerabend, ½9 Uhr.
Kaffee Museum: Großes Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Karneval-Abend.
Darmstädter Hof: Schapbacher Kirchweih mit Konzert.
Weinhaus Just: Sevilla-Abend.
Neue Lufsenhalle: Kappenabend.
Union-Theater: Kehre zurück, alles vergeben.
Residenz-Lichtspiele: Sünden der Väter.
Schauburg: Broadway.
Kammer-Lichtspiele: Der Berg des Schicksals. — Totentanz der Liebe.

Karlsruher Konzerte:

Kompositionsabend Ruth Porita.

Mit über zwanzig Liedern und einer kleinen Suite für Klavier stellte sich die hiesige Sängerin zur Laute, Ruth Porita, einer Hörerschaft vor, die ihrer Kunstbetätigung von vornherein sympathisch gegenüberstand und ihr herzlichen, anerkennenden Beifall und Blumen spendete. Die beiden ersten Gruppen, Lieder mit Klavierbegleitung, lassen eine schlichte lyrische Begabung erkennen mit Sinn für eine ansprechende Führung der Stimme, für eine schmucklose Melodik, die offenbar aus dem Volksliede und dem volkstümlichen Liede ihre besten Anregungen gezogen hat. Die Lieder zeigen Ausdruck und Wärme, kommen offen (gestützt auf eine einfache Begleitung) zu dem Hörer und haben über schöne formale Abrundungen hinaus den Vorzug, daß sie nicht in sentimentale Gebiete abrutschen. Besonders ansprechend sind die stiller gehaltenen Gesänge, die sich etwa an Liebesfreud und Liebesleid, oder an einem Naturerlebnis, an einer Naturbetrachtung hinaufranken. Auch die Lieder, die für eine Davidsharfe (System J. Klingele) geschrieben sind, gehören hierher. Ganz reizend hörten sich die den Abend abschließenden Kinderlieder an. Sie sind kurz, frisch, ohne Kunstgepränge.

Ruth Porita, begabt mit einer nicht sehr großen, aber geschmackvoll eingesetzten und sicher geleiteten Stimme, war ihren lyrischen Gesängen eine überzeugende Interpretin. Beim Vortrag der dritten Liedergruppe hatte sie die Begleitung der Harfe selbst übernommen und erfreute durch ein klangvolles, durchaus sicheres Spiel. Alice Valser vermittelte die kleine Klaviersuite, die zum Teil auf alte Formen zurückgeht, technisch sauber durchgearbeitet. Daneben war sie der Sängerin eine schmiegsame, verlässige Begleiterin. He.

Deutsche Dirigenten in Paris. Unser Pariser Berichterstatter schreibt uns: Karl Elmendorf, Kapellmeister an der Münchner Staatsoper und langjähriger Dirigent der Bayreuther Festspiele, hat mit einem Erfolg, der an Herzlichkeit und Stärke nichts mehr zu wünschen übrig ließ, in Paris zwei Konzerte des Lamoureux-Orchesters dirigiert. Es war wieder interessant, zu beobachten, wie gerne das Publikum auf die spezifische Art eines deutschen Dirigenten einging, seine Vorzüge erkannte und ihnen mit einem Beifall dankte, der schon einem Tadel ähnlich sah, daß all dies der großen Mehrzahl der Pariser Dirigenten völlig abgeht: klare und übersichtliche Gliederung eines Tonwerkes, untrügliche Präzision in der Zeichengebung, unbedingte Straffheit in der Führung des Orchesters, temperamentvolle, aber richtig vorbereitete Steigerung, dort wo besondere Klangeffekte vorgeschrieben sind. Elmendorf hatte Programme gewählt, die ihm die Möglichkeit gaben, diese Vorzüge ins beste Licht zu rücken. Er dirigierte bei seinem ersten Konzert unter anderem die VII. Beethoven-Symphonie, die Don Juan-Symphonie von Richard Strauß, das Vorspiel zum dritten Akt von „Tristan", in beiden Konzerten das Meistersinger-Vorspiel. Das zweite Konzert galt ausschließlich Richard Wagner, eine tüchtige Sängerin Frau Martinelli wirkte hier mit. Man kann dem Wunsche, daß möglichst oft deutsche Dirigenten, auf deren Art das Pariser Publikum mit viel Eifer, fast möchte man sagen Lerneifer, eingeht, nach Paris kämen, gar nicht genügend starken Ausdruck geben.

Georg Bittner.

Professor Hugo Vogel,

der bekannte Berliner Maler, feiert am 15. Februar seinen 75. Geburtstag. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören Wandgemälde aus der preußischen Geschichte im Berliner Rathaus, Wandmalereien aus der mittelalterlich-sächsischen Geschichte im Merseburger Ständehaus, Kolossalgemälde aus der Entwicklung Hamburgs im Hamburger Rathaus und verschiedene Bilder des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Professor Ansorge gestorben.

Der hervorragende deutsche Pianist und Musiklehrer Professor Conrad Ansorge ist am Donnerstag im 68. Lebensjahr in Berlin gestorben.

Ansorge war ein Schüler von Liszt, nachdem er von 1898 bis 1900 am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium unterrichtet hatte, trat er viele Konzertreisen ins Ausland an und befestigte seinen Weltruf als Meister auf dem Klavier. Eine besondere Liebe zu Beethoven ließ ihn dessen Werke in bewunderungswürdiger Durchgeistigung vermitteln. Auch als Komponist hat Ansorge Werke von bleibendem Werte geschaffen.

In Berlin ist das Renaissance-Theater, dessen Leitung Gustav Hartung innehatte, geschlossen worden. Hartung hat, wie er mitteilt, die Leitung niedergelegt, weil er von seinen Heidelberger Freunden keine finanzielle Hilfe mehr erwarten konnte und auch nicht beanspruchen wollte.

Uraufführungen:

W. E. Schäfer: „Flieger auf dem Atlantik."

(In Koburg.)

Der Stuttgarter Dramaturg Walter Erich Schäfer greift ein aktuelles Thema auf: Ozeanflug. Aber die Aktualität wird ins Menschliche abgebogen und psychologisch vertieft. Das Wasserflugzeug „Ruhm von England" verunglückt bei einem Amerikaflug. Seine SOS.-Rufe verhallen ungehört. Ein Sturm beschädigt die Maschine so schwer, daß sie nicht mehr schwimmfähig ist, und jetzt, im Augenblick der höchsten Gefahr, bricht bei der Besatzung (zwei Männer und eine Frau) Lebenswille und elementarer Naturtrieb durch. Aber Menschlichkeit überwindet die animalischen Instinkte. Der Pilot opfert sich für die Fluggäste, und diese blasierten Menschen des technischen Zeitalters erleben zum ersten Mal, wie über alle Konvention hinaus gefühlsmäßige Bindungen von Mensch zu Mensch möglich sind. Ein Dampfer bringt ihnen Rettung, sie nehmen Abschied von dem Flugzeug, das den Weg zum Ruhm öffnen sollte, sie nehmen aber nicht Abschied von dem toten Kameraden, dessen Schatten sie das ganze Leben hindurch begleiten wird.

Es zeugt für das nicht alltägliche theatralische Können des Dichters, daß es ihm gelungen ist, ein Minimum von äußeren Vorgängen mit einem Maximum von innerer Spannung zu durchdringen.

Die sprachlich und darstellerisch intensive Aufführung des Koburger Landestheaters brachte dem Stück einen verdienten Erfolg. W.

*

Ein neues Stück von Alfred Neumann. Unser Hamburger Theaterberichterstatter schreibt: Alfred Neumann, in den letzten Jahren als Novellist, Romancier und Dramatiker mehrfach sehr erfolgreich, hat jetzt eine Tragikomödie „Frauenschuh" geschrieben, mit der er das Gebiet der Historie verläßt und sich einer Form zuwendet, die eine Mischung zwischen Zeitstück und psychologischem Problemdrama darstellt. Ganz ausgeschaltet ist freilich das geschichtliche Moment nicht: die eine Seite des Falles Frauenschuh ähnelt dem Fall Adele Spitzeder, die in den siebziger Jahren mit ihrer Dachauer Volksbank höchst bedenkliche Methoden, rasch zu viel Geld zu kommen, anwandte. Aber diese historische Reminiszenz gibt lediglich den äußeren Rahmen; und es ist ein merkwürdiges, vom Autor offenbar keineswegs gern gesehenes Zusammentreffen, daß die Aufführung des Werkes in eine Zeit fällt, in der Bankenzusammenbrüche an der Tagesordnung sind. Der Stoff ist an sich und rein als Stoff stark mit dramatischen Spannungen geladen. Aber wie es mit solchen Stoffen so oft geht: der Autor wird ihrer nicht Herr, er bändigt sie nicht. So geschieht es, daß in packenden Momenten ein allzu betontes Schicksalspathos die Stimmung plötzlich wieder völlig umwirft. Die Uraufführung im Hamburger Thalia-Theater unter Eugen Schulz-Breidens Leitung unterließ es leider, die schwachen Stellen durch abgedämpftes Spiel erträglich zu machen, herausarbeitete aber die Atmosphäre sehr fein heraus und bot ein sorgfältig abgestimmtes Zusammenspiel. Die Frauenschuh der Maria Eis war vortrefflich, der Minister Ernst Leudesdorffs weniger befriedigend. Ein Darstellungserfolg, für den auch der anwesende Autor dankbar quittieren konnte. Dr. Georg Meyer.

Polizeidebatte im Landtag.

Genehmigung der Ausgaben für die Bezirksverwaltung. — Anerkennung für Polizei und Gendarmerie.

13. Februar.

Polizei und Gendarmerie führen bei der Beratung des Innenetats immer zu einer ausgedehnten Polizeidebatte. Sie ergab — mit Ausnahme der beiden konfessionellen Parteien kamen am heutigen Nachmittage alle Fraktionen und Gruppen zu Wort —, daß man mit den Schutz- und Sicherheitsorganen in Baden im allgemeinen doch recht zufrieden ist. Nur für die Kommunisten ist der Schutzmann, den unvernünftige Eltern den Kindern leider immer noch als den „schwarzen Mann" hinstellen, der Wauwau, gegen den sie klässen. Das Recht auf Sicherheitsorgane räumten auch die Nationalsozialisten, obwohl sie doch recht häufig unliebsame Bekanntschaft mit ihnen machen, uneingeschränkt dem Staate ein, wenn auch die Feststellung ihres Sprechers, neben Nationalsozialisten und Kommunisten gebe es „auch noch andere Spitzbuben" sicher nur als lapsus linguae zu bewerten ist.

Mehrfach kam der Dank an die Polizei zum Ausdruck, für die der erste Debatteredner, der Volksparteiler Bauer, besonders warme Töne fand. Neben ihr hat sich in gleichem Maße auch die badische Gendarmerie, die auf ein Jahrhundert verantwortungsreicher Tätigkeit zurückblicken kann, große Verdienste um Staat und Allgemeinheit erworben. Es wäre angesichts dieser erfreulichen Entwicklung auch außerordentlich zu bedauern, wenn die von mehreren Rednern geäußerten Befürchtungen über Bestrebungen auf Parteipolitisierung der Polizei mehr als Befürchtungen wären. Die Polizei müßte sonst das Vertrauen im Volke verlieren, mit dem sie verwurzelt ist.

Um diesen Zustand der engen Verbindung mit dem Volke zu wahren, ist die Einstellung des Innenministeriums durchaus zu billigen, mindestens die Hälfte der Anwärter für den Polizeiersatz den Volksschülern zu entnehmen. Es ist ein Ausschnitt aus dem traurigen Kapitel der Ueberspannung des Berechtigungswesens — nicht mit Unrecht sprach man von dem „Unfug" des Berechtigungswesens —, wenn festgestellt wurde, daß ein Mehrfaches der Anwärterstellen mit um Einstellung nachsuchenden Abiturienten besetzt werden könnte.

Ansonsten brachten die Parteiredner ausgiebig die Wünsche der Polizeibeamtenschaft zur Kenntnis des Hauses. Man wird sich ihrem Wunsche auf Gewährung von Nachtdienstzulagen, Beachtung der Anstellungsgrundsätze, die ihnen Versorgung im Staats- oder Gemeindedienst zusichern, u. a. m. durch aus anschließen können. Es ist zu hoffen, daß mit der Zeit die Finanzlage des Staates die Erfüllung berechtigter Wünsche ermöglichen wird, da nur eine zufriedene Beamtenschaft gegen Zersetzungserscheinungen von außen immun sein wird.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete um 4.15 Uhr die Nachmittagssitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung kamen zwei Kurze Anfragen zur Verlesung und Beantwortung durch die Regierung. Eine sozialdemokratische Anfrage befaßte sich mit den Bauarbeiten an der Straße Mannhein — Seckenheim, wobei entgegen den Vereinbarungen die Landwirte-Fuhrunternehmer von Seckenheim keine Arbeitslosen beschäftigt haben sollen. Die Regierung ließ antworten, daß kein Anlaß zu weitergehenden Maßnahmen gegen das Wasser- und Straßenbauamt vorliege. — Auf die nationalsozialistische Anfrage über Verkehrsverhältnisse im Ried wurde regierungsseitig geantwortet, die Genehmigung für Privatkraftlinien wäre davon abhängig, daß diese nicht öffentlichen Interessen entgegenlaufen. Der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft würden derartige Privatlinien einen Wettbewerb bereiten, zumal die Gesellschaft die Genehmigung zur Einrichtung von Kraftwagenlinien auch für die Strecke im Ried erhalten habe.

Bei der Abstimmung über das Kapitel der Bezirksverwaltung wurde zunächst der kommunistische Antrag auf völlige Streichung der Ausgaben für den Luftverkehr gegen die Antragsteller abgelehnt bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Angenommen wurde der Antrag des Haushaltsausschusses, den für Luftverkehrsförderung im Voranschlag eingesetzten Betrag von 150 000 Mark um 20 000 Mark zu kürzen. Ferner wurde der Ausschußantrag zwecks Nachprüfung der Ausgabensteigerung in Städten und Gemeinden gegen die Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und Nationalsozialisten angenommen. — Kapitel 4 wurde sodann mit den vom Haushaltsausschuß beantragten Streichungen gegen Kommunisten und bei Enthaltung der Deutschnationalen und Nationalsozialisten angenommen.

Polizei und Gendarmerie.

Es folgte die Beratung des Kapitels 5 (Polizei und Gendarmerie) des Innenetats.

Abg. **Bauer** (D.Vpt.) trat für Selbständigmachung der beiden Polizeidirektorenstellen in Karlsruhe und Mannheim, zunächst zu Versuchszwecken, ein. Der Redner regte an, ob nicht der Betrag für die Polizeimusik dem Landestheaterorchester zugewiesen werden könnte, das um seinen Bestand kämpft. Die Anstellungsgrundsätze, nach denen die aus dem Polizeidienst scheidenden Beamten beim Staat oder den Gemeinden angestellt werden sollen, müßten vom Staat beachtet werden. Es sei festgestellt, daß der Staat im allgemeinen diese Grundsätze beachte, aber nicht die badischen Gemeinden. Der Redner begrüßte die Mitteilung der Regierung, wonach bis zu 50 v. H. der Polizeiersatz aus der Volksschule genommen werden solle. Hierdurch würde praktisch gegen das Berechtigungsunwesen vorgegangen. Parteipolitische Strömungen seien unter allen Umständen dem Polizeikörper fernzuhalten. Der Redner wünschte zum Schluß seiner Ausführungen stärkeren Ausbau der Gendarmerie, die ein notwendiges Staatsorgan sei.

Abg. **Böning** (Komm.) war der Meinung, daß die verschiedenen Mordtaten im Reiche und in Baden deshalb nicht aufgeklärt würden, weil die Polizeiorgane den Kommunisten zu große Aufmerksamkeit schenken würden. Die gesamten Polizeioffiziere seien reaktionär gegen die Arbeiter eingestellt. Die Kommunisten lehnen den Etat ab.

Abg. **Marzloff** (Soz.) wünschte, daß im nächsten Etat Mittel für Nachtdienstzulagen für die Polizeibeamten eingestellt werden. Die Uniformierung sollte leichter und bequemer sein, die Kriminal- und Fahndungsbeamten sollten für im Dienst nötige Aufwendungen eine Pauschale erhalten. Die Polizeimusik dürfe den Privatmusikern keine Konkurrenz bereiten. Dann polemisierte der Redner gegen die Kommunisten

Abg. **Köhler** (Nat.-Soz.) erkannte die Notwendigkeit der Polizei an, denn, so meinte der Redner, „außer den National-Sozialen und Kommunisten gibt es auch noch andere Spitzbuben". Alle Sparanträge würden die Unterstützung seiner Fraktion finden.

Abg. **Hilbert** (BVp.) meinte, 125 Offiziere für 3000 Mannschaften sei ein ungesundes Verhältnis. Viele Beamte seien ohne jede Vorbildung, lediglich auf Grund des politischen Parteimitgliedbuches in die Polizeichargen gekommen. Bedenklich stimme die Aufstellung des weiblichen Beamtenapparates in allen Verwaltungszweigen.

Abg. Dr. **Wolfhard** (Dem.) wünschte, daß die Finanzlage bald die Gewährung einer Nachtdienstzulage für die Polizeibeamten möglich mache. Einsparungen bei der Polizeimusik seien notwendig. Die Polizei müßte mit den modernsten Verkehrsmitteln ausgestattet sein. Die badische Einrichtung der Kriminalpolizei sei ausgezeichnet und habe sich gut bewährt.

Frau Abg. **Richter** (Dnt.) dankte Polizei und Gendarmerie für ihre verdienstvolle Arbeit und setzte sich warm für weibliche Polizeibeamte ein. Die Frau habe ein Recht auf einen Platz im Berufsleben.

Um 7.10 Uhr wurde die Sitzung auf Freitag, vormittag 9 Uhr vertagt.

Neue Anfragen.

Die Landtagsfraktion der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hat zwei Förmliche Anfragen und einen Antrag im Landtag eingebracht. Eine der Förmlichen Anfragen hat die sogenannten „Parlamentarischen Abende" zum Gegenstand, wobei an die Regierung die Frage gerichtet wird, ob sie dem Beispiel des Reichspräsidenten und der Reichsregierung folgend ebenfalls in Zukunft diese Abende nicht mehr veranstalten und die eingesparten Beträge armen Arbeitslosen zur Verfügung stellen wolle. — Die zweite Förmliche Anfrage hat zwei Reden des Ministers Dr. Remmele zum Gegenstand, die eine, in der der Minister in Kehl gesagt habe, daß die Regierung es sich überlegen müsse, ob sie weiterhin das besetzte Gebiet unterstützen könne, wenn die nationalsozialistische Bewegung dort weiter Fortschritte mache, und die zweite in Hockenheim, wo der Minister über den Zusammenschluß über Baden und Württemberg gesprochen hat.

70. Geburtstag des früheren Landtagspräsidenten

Geheimrat Dr. Rohrhurst.

— **Heidelberg**, 13. Febr. Am Freitag, den 14. Februar, kann der frühere langjährige Präsident der damaligen Zweiten Badischen Kammer, Geh.-Rat Dr. Ruppert Rohrhurst seinen 70. Geburtstag feiern. Dr. Rohrhurst, in Wittnau bei Freiburg geboren, hatte sich zuerst der theologischen Laufbahn zugewandt und trat dann (1893) in den höheren Schuldienst über, wobei er aber seine Lehrtätigkeit am Theologischen Seminar in Heidelberg beibehielt, dem er 30 Jahre angehörte. Ueber 40 Jahre stand Dr. Rohrhurst im Staatsdienst, davon war er über 15 Jahre Stadtschulrat in Heidelberg. Als Mitglied der früheren Nationalliberalen Partei entfaltete Dr. Rohrhurst eine lebhafte politische Tätigkeit. Von 1900 bis zum Kriegsende gehörte er der Zweiten Badischen Kammer als Abgeordneter an und von 1913—1917 war er deren Präsident. Die Theologische Fakultät Heidelberg hat ihm vor einigen Jahren die Ehrendoktorwürde verliehen.

Zum Lohnstreit in der badischen Textilindustrie

wird uns von Arbeitnehmerseite mitgeteilt:

Bekanntlich hat das Reichsarbeitsgericht festgestellt, daß der badische Lohntarif rechtsungültig sei. Demzufolge ist die badische Textilindustrie zurzeit tariflos, soweit die Lohnfrage in Betracht kommt. Die zuständigen Gewerkschaften haben es für angebracht gehalten, beim badischen Textilarbeitgeberverband den Antrag zu stellen, zwecks Abschluß eines neuen Tarifes in Verhandlungen einzutreten. Von Seiten der Gewerkschaften wurde beantragt, den Spitzenlohn des 25jährigen männlichen Taglöhners von 60 auf 68 Pfg. den der 25jährigen Arbeiterin von 45 auf 50 Pfg. zu erhöhen.

Zu gleicher Zeit haben die Arbeitgeber beantragt, den Spitzenlohn von 60 auf 55 Pfg. bei den Männern, und bei den Frauen von 45 auf 41 Pfg. herabzusetzen. Die bisher schon niedrigen Löhne der badischen Textilarbeiter sollen also nach dem Antrag der Arbeitgeber um rund 9 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeitgeber teilten den Gewerkschaften mit, daß ein Verhandeln unter den Parteien zwecklos sei, und daß sie deshalb als Arbeitgeber den Landesschlichter anrufen würden, was inzwischen auch geschehen ist.

Am Mittwoch den 12. Februar wurde nun unter dem Vorsitz des stellvertretenden Landesschlichters Gewerberat Hanewinkel in Verhandlungen eingetreten. Dieselben sind ergebnislos verlaufen. Die beiden Gewerkschaften werden nun ihren zuständigen Lohnkommissionen Bericht erstatten. Zur weiteren Verhandlung vor dem Landesschlichter wurde Donnerstag, 6. März, bestimmt.

Folgen des niedrigen Rheinwassers.

() **Villingen**, 13. Febr. Der gegenwärtig sehr niedrige Wasserstand am Oberrhein hat die Leistung der Oberrhein-Kraftwerke so ungünstig beeinflußt, daß zur Aufrechterhaltung der Betriebe der Einsatz der Dampf- und Diesel-Reserveanlagen der einzelnen stromabnehmenden Elektrizitätswerke notwendig geworden ist. In diese Lage sieht sich auch das Elektrizitätswerk Villingen versetzt. Infolge einer Störung der Hochspannungsleitung der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätsgesellschaft mußte die Stromlieferung aus dem Ruhrgebiet an die süddeutschen Wasserkraftwerke, das Murgtalwerk und das Kraftwerk Laufenburg eine Einschränkung erfahren.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

= **Ettlingen**, 12. Febr. **(Postalisches.)** Die in unserem Bezirk gelegenen Landorte Spessart, Schöllbronn und Völkersbach werden vom 1. März ab dem Postamt Ettlingen unterstellt.

:: **Ettlingen**, 12. Febr. **(Fasching.)** Seit Beginn dieses Monats schwingt Prinz Karneval auch sein Zepter über Ettlingen. Den Reigen eröffnete am 1. Februar der Lehrerverein, der unter dem Motto eines Jahrmarkts eine große Anziehungskraft auf Mitglieder und Gäste ausübte und einen glänzenden Abend arrangierte. Der Schützenverein versammelte 8 Tage später seine Mitglieder in der Festhalle, um mit ihnen das „Schützenfest" beim Schützenseppel von der alten Staige, wo bekanntlich im Sommer das neue Schützenhaus erstellt wurde, zu begehen.

M. **Bruchsal**, 13. Febr. **(Stadtrat.)** Wegen der Ausscheidung eines Teils der Bauwiesen beim Umspannwerk aus dem Verband der Wiesenwässerungsgenossenschaft muß im Hinblick auf die kommende Frühjahrswässerung alsbald eine Entscheidung herbeigeführt werden. Zur Vorbereitung der Beschlußfassung des Stadtrats findet in den nächsten Tagen eine Besichtigung des Geländes statt. — Die von der städtischen Gutsverwaltung vorgenommene Nutzholzversteigerung wird nicht genehmigt, weil der Anschlag bei weitem nicht erreicht wurde. Das Nutzholz wird dem Stadtbauamt zur Verwertung zugewiesen. — Die vom Stadtbauamt nachgesuchte Genehmigung zum Abbruch eines Eisenbetonkamins auf dem seitens der Stadt von der Holzindustrie erworbenen Gelände an der Industriestraße wird erteilt. Die Abtragung des Kamins wird der Firma B. Schweikert Söhne hier übertragen. — Entsprechend dem Vorschlag des Stadtbauamts wird für die Einrichtung eines Hochwassermeldedienstes angeordnet, daß die im Saalbach oberhalb Karlsdorf eingebauten Schleusen bei Hochwassergefahr durch städtische Bedienstete zu ziehen sind. — Dem Arbeiter-Samariter-Bund wird ein Lehrsaal der Fortbildungsschule im Hoheneggerbau für einen Uebungskurs überlassen. —Auf Antrag der Schlachthofverwaltung wird eine weitere Staffelung der Eispreise für Großabnehmer genehmigt — Dem Ankauf eines Grundstücks an der Rheinstraße durch den Stadthospital- und Armenfond zwecks Durchführung der Talstraße zwischen Rheinstraße und Saalbach wird zugestimmt. — Der bereits genehmigt gewesene Weiterbau der Adlerstraße bis zum Anwesen Riedmüller muß im Hinblick auf die finanzielle Lage der Stadt nochmals zurückgestellt werden. a

Kreis Offenburg.

= **Offenburg**, 11. Febr. **(40jähriges Dienstjubiläum.)** Dieser Tage konnte Oberpostschaffner Clem. Harter sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Seit 1901 ist er in Offenburg tätig, vorher war er neun Jahre lang in Wolfach.

R. **Lahr**, 12. Febr. **(Hohes Alter.)** In aller Stille feierte ein geachteter Bürger unserer Stadt, S. Wittemann, seinen 80. Geburtstag. Seine Rüstigkeit erlaubt es ihm noch heute, als Zustellungsbeamter des Amtsgerichts und der Notariate in vorbildlicher Weise zu wirken.

= **Nordrach**, 12. Febr. **(Dienstjubiläum.)** Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Landesversicherungsanstalt Badens konnte dieser Tage Hausmeister Amann zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand in der „Heilstätte Nordrach-Kolonie" eine kleine Feier statt. In seiner Ansprache zeichnete Direktor Dr. Morgenstern den Jubilar als einen sehr fleißigen Angestellten, gewissenhaften Hausmeister und allseits beliebten Hausvater. Er überreichte ein vom Vorstand verfaßtes Dankschreiben nebst einem Geldgeschenk. Auch das Gesamtpersonal der hiesigen Heilstätte überreichte ihrem Kollegen ein wertvolles Geschenk.

Kreis Waldshut.

— **Waldshut**, 11. Febr. **(Kein staatliches Beamtenwohnhaus.)** Der badische Finanzminister hat der Gemeinde mitgeteilt, daß es nicht möglich ist, Mittel für Errichtung eines staatlichen Beamtenwohnhauses in Waldshut in den Voranschlag für 1930/31 aufzunehmen.

!! **Schwörstadt** 11. Febr. **(Bahnhof „Schwörstadt".)** Infolge Vereinigung der Orte Niederschwörstadt, Oberschwörstadt und Niederdossenbach zu einer Gemeinde mit dem Namen Schwörstadt erhält der Bahnhof Niederschwörstadt mit Wirkung vom 1. März 1930 die Bezeichnung „Schwörstadt".

Gerichtszeitung.

Sittlichkeitsverbrechen. — Fahrlässige Tötung. — Amtsunterschlagung.

§ **Waldshut**, 13. Febr. Das Schöffengericht Waldshut verurteilte einen Hauptlehrer aus Mannheim-Neckarau wegen fortgesetztem Vergehen und Verbrechen nach Paragraphen 176 und 174 unter Anrechnung einer vom Schöffengericht Waldshut am 11. Dezember 1929 erkannten Gefängnisstrafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Drei Wochen Untersuchungshaft gelten als verbüßt. Dem Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. — Ferner verurteilte das Schöffengericht den Sägewerksbesitzer F. M., Gurtweil, der auf der Straße Gurtweil—Tiengen den Arbeiter Josef Bär von Segalen tödlich überfuhr, zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. — Der Landwirt und frühere Gemeinderechner A. aus Tiengen wurde wegen erschwerter Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung in fortgesetzter Tat zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Der Vorstand der physiologischen Anstalt Pelaklanum in Basel, Professor Dr. Philipp Broemser, zum ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität Heidelberg; Hauptlehrer Otto Beisel an der Volksschule in Durlach zum Schulleiter (Rektor) daselbst; Hauptlehrer Anton Roth an der Volksschule in Durlach, Amt Karlsruhe, zum Schulleiter (Rektor) daselbst; Hauptlehrer Johann Weizmehl an der Volksschule in Heidelberg zum Schulleiter (Rektor) daselbst.

Planmäßig angestellt: Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Ludwig Moser am Landesmuseum als Konservator; der außerplanmäßige Wachtmeister Wilhelm Rieger an der Badischen Landesbibliothek, hier.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand: Direktor Dr. Eugen Müller an der Oberrealschule in Bruchsal auf 1. Mai 1930; Hauptlehrer Hermann Scherzinger in Kirchen-Hausen, Amt Engen, auf 1. Mai 1930.

Justizministerium.

Ernannt: Landgerichtsrat Karl Bartenstein in Freiburg zum Landgerichtsdirektor daselbst, Amtsgerichtsrat Dr. Ludwig Kiefer in Emmendingen zum Landgerichtsrat in Freiburg.

Uebertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes: Landgerichtsdirektor Dr. Karl Bertsch in Freiburg auf 1. Mai 1930.

Gestorben: Ferdinand Kraus, Studienrat am Realgymnasium in Ettlingen, am 20. Januar 1930; Alfons König, Hauptlehrer in Ottersheim, Amt Mannheim, am 21. Januar 1930; Hauptlehrer Hans Better in Unteröwisheim, Amt Bruchsal, am 26. Januar 1930; Irma Winterer, Hauptlehrerin in Sinzheim, Amt Bühl, am 2. Februar 1930; Michael Göckel, Oberlehrer in Steinbach, Amt Bühl, am 3. Februar 1930; Richard Kraßmann, Ministerialrechnungsrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts, am 5. Februar 1930; Zeichenlehrer Karl Kühne in Ettlingen am 6. Februar 1930; Oberforstrat Oskar Kura in Lahr.

Unfall-Chronik.

fz. **Kehl**, 13. Febr. **(Unfall.)** Im Rheinhafen stürzte der 16 Jahre alte W. Haenel von einem Kran aus einer Höhe von etwa zehn Metern ab und zog sich einen Beckenbruch und schwere Verletzungen am Kopfe zu, die seine Ueberführung ins Spital nötig machten.

Beim Spielen totgedrückt.

h. **Neudorf**, 13. Febr. Der elfjährige Sohn Karl des Schlossermeisters Karl Petermann spielte im Hofe seines Vaters mit stehenden Eisenplatten. Diese kamen plötzlich ins Gleiten und erdrückten mit ihrem Gewicht den Knaben, der sofort tot war.

:.: **Hagnau** bei Ueberlingen, 13. Febr. **(Durch Feuer obdachlos.)** Die Notwohnung der aus fünf Köpfen bestehenden Familie Schüle ist vollständig niedergebrannt. Wertvolle Möbel und Inventarstücke verbrannten gleichfalls, da ein Löschen des Brandes wegen vollständigen Wassermangels nicht möglich war. Das Feuer wurde durch einen Schäferhund verursacht, der eine Petroleumlampe umgeworfen hatte.

r. **Sinsheim**, 12. Febr. **(Todesfall.)** Eine stadtbekannte und hochangesehene Persönlichkeit, Apothekenbesitzer Dr. Karl Kiefer, ist hier im Alter von 64 Jahren nach längerem Leiden verstorben.

:.: **Breisach**, 13. Febr. **(Todesfall.)** Im Alter von 80 Jahren starb Gastwirt Franz Dienst, der im Jahre 1882 die Brauerei Glaser in Karlsruhe betrieb.

Aus den Nachbarländern.

ek. **Herrenalb**, 12. Febr. **(Schwarzwaldabend.)** Der hiesige Schwarzwaldverein bot seinen Mitgliedern und Gästen einen heiteren Abend. Der Vorsitzende, Postinspektor Schübelin, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Das Ehrenmitglied Fritz Römhild (Romeo) trug ernste und heitere Dichtungen vor, Filmvorführungen zeigten schöne Landschaften vom Nordland, Berner Oberland, Luganersee usw. Ehrenvorstand Rektor Fuchs, brachte den Dank an sämtliche Mitwirkenden zum Ausdruck.

Großer Maskenball in Rastatt.

Das Schloß-Hotel in Rastatt, ein modernes Haus 1. Ranges, veranstaltet am Samstag, den 15 Februar, einen großen Maskenball unter dem Motto: „Ich küsse Ihr die Hand Madame". Sämtliche Räume des Hotels sind dem Motto entsprechend geschmackvoll dekoriert. 2 Musikkapellen werden sich mit bester Tanzmusik hören lassen. Im Bürgerkeller ist gleichzeitig Bierrummel. (Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Februar 1930.

Maskerade — hinter Glasscheiben.

Kaum ist die „Weiße Woche" in den Geschäften der Stadt verklungen, kaum haben die mit preisreduzierten Waren gedrängt gefüllten Schaufenster wieder etwas Luft bekommen, da wandeln sie sich schon von dem schneeigen Weiß in ein seltsam-buntfarbiges Kolorit: Prinz Karneval hält Einzug, in allen Vor-, Neben- und Hauptfenstern; er, der närrische, ulkige Prinz mit seiner klingenden Schellenkappe und all seinen grimassenschneidenden Trabanten.

Zwar hat er schon seit einiger Zeit die Herzen Vieler im Sturm erobert, schwingt schon zu jedem Wochenende draußen in den Festhallen- und etlichen anderen Ballsälen sein lustig Zepter und beherrscht mit bunten Kappenabenden das Feld in nicht gar wenigen Gaststätten und Vereinslokalen, aber am augenfälligsten tummelt er sich vor der großen Oeffentlichkeit eigentlich nur in den Schaufenstern der Geschäfte, wo er mit jedem Tage kühn und siegesbewußt weiteren Boden gewinnt und sich allmählich in sämtlichen Warenhäusern, Konfektionsgeschäften und Spielwarenläden durchgesetzt hat. Passanten stehen und staunen und belächeln das bunte Reigen ganzer Völkerschaften der Erde, die sich hinter den Glasscheiben ein friedliches Stelldichein geben.

Märchenhafte Magie liegt über den Auslagen, die in den Abendstunden in faszinierendes, abgeblendetes Rot- oder Blaulicht getaucht, dem tollen Mummenschanz dadurch eine besonders groteske Note verleihen und die Wirkungen der Maskenschau erheblich steigern. In allen Farben schillern da die prächtigen und durchweg höchst originellen Kostüme und Trachten: Man bewundert in allen möglichen und unmöglichen Aufmachungen die die ganze Farbenskala durchlaufenden Kostüme aus dem Süd'and, aus Italien und Spanien, die scheckigen Trachten aus Rumänien und dem fernen Orient, die exotischen Maskeraden aus dem Zululande und dem Texas oder aus fernen russischen Steppen und dem Chinalande. Wachspuppen, bekleidet mit komischem Tand.

Groß und Klein verweilt gerne vor den Schaufenstern der Geschäfte, in denen der vorzeitige und reichlich frühe Faschingsauftakt erfolgte. Man berät, welches Kostüm am „vorteilhaftesten" zum Erwerb und am wirkungsvollsten für den nächsten Maskenball erscheint. Und in diesem farbenfrohen Kostümreigen glaubt man sich unwillkürlich in eine lebenssprühende Karnevalszene versetzt: Wirbelnde Attribute seiner Majestät des Narrenkönigs beleben die Stätte, umherspritzende Konfettis und kolorierte Luftschlangen, dazwischen gezückte Pritschen, buntfarbige Kugeln und Knallerbsen — und all das — vereint — lockt Menschen an, Menschen, die sich in trister Zeit nach Ablenkung und Stunden des Frohsinns im Reiche des Prinzen Karneval sehnen!

Vom Pulverschnee zum Firnschnee.

Der am letzten Wochenende gefallene Neuschnee im Schwarzwald ist im Verlaufe dieser Woche mannigfachen Veränderungen ausgesetzt gewesen. Der dicht-pulvrige, sprühende, stiebende Pulverschnee mußte zunächst einmal zu Beginn der Woche einen schweren, zeitweilig orkanartigen und zugleich eisigen Oststurm über sich ergehen lassen. Die Pulverschneedecke wurde dadurch aufgewühlt, aufgewirbelt und verweht, dann in „komprimierter" Form namentlich auf allen freien, exponierten Berglammlagen an den Rändern der Gebirgsmassive abgesetzt. Der Eissturm ließ den Pulverschnee verhärten; es bildete sich Windharsch und streckenweise blankes Eis. Die Schneedecke auf den Höhen wurde vor allem ungleichmäßiger und gebot beim Skilauf größte Vorsicht. Bei Abfahrten über zunächst stiebenden Pulverschnee geriet man unversehens in unebenen, teils abbremsenden, teils spiegelglatten Harschschnee, der mancherlei Stürze nach sich zog.

Inzwischen ist es im Gebirge milder geworden. Die hohen Berglagen melden seit Donnerstag Temperaturumkehr. Der oberste südliche Schwarzwald verzeichnet nach 15 Grad Kälte zu Wochenanfang nunmehr 0—2 Grad Wärme im Schatten und teilweise mehr als 20 Grad Wärme in der prallen Höhensonne. Wo diese Sonnenstrahlen untertags auftreffen, schmilzt die oberste Schneeschicht, um gegen Abend wieder zusammenzufrieren. So hat sich nunmehr der Schnee auf den baumlosen Halden und den ungeschützten Bergmatten in Firnschnee gewandelt, der eine recht gefährige Skibahn geschaffen hat. In den durch Tannen und Föhren bestandenen und geschützten Hochforsten hingegen, wo der Schnee solchen Wind- und Temperaturwechseln weit weniger ausgesetzt ist, konnte sich die feine Pulverschneedecke durchweg behaupten.

*

= **Vom Karlsruher Wochengroßmarkt.** Kartoffeln gabs reichlich; auch die Nachfrage war befriedigend. Auf dem Gemüsemarkt herrschte vor allem Blumenkohl vor, und zwar ausländische Ware, die es in sehr großen Mengen gab. Reichlich genug war auch noch Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, Spinat, gelbe Rüben und Schwarzwurzel vertreten. Dagegen hätte das Angebot an Rosenkohl der Nachfrage entsprechend besser sein können; das Interesse für Rosenkohl war groß, ebenso das für Blumenkohl, gelbe Rüben und Schwarzwurzel. Nach den übrigen Gemüsearten war die Nachfrage befriedigend. Sehr reichlich war auch Kopf- und Endiviensalat vertreten; auch gekauft wurde viel. Meerrettich war wie meist immer in genügenden Mengen auf dem Markt. Auf dem Obstmarkt gabs in erster Linie Tafeläpfel, dann noch etwas Kochäpfel und Tafelbirnen. Auch Nüsse wurden wieder angeboten, dann in größeren Mengen Tomaten, in kleineren Trauben und Pfirsiche. Begehrt waren Tafeläpfel und Tomaten. Recht groß war das Angebot an Orrangen, sodann an Bananen und Zitronen; nach letzteren hätte die Nachfrage größer sein können. — Aus dem Ausland stammten, und zwar aus Holland Rotkraut, Weißkraut, Wirsing und Schwarzwurzel; aus Frankreich Wirsing, Spinat, Kopf- und Endiviensalat und Nüsse; aus Italien Blumenkohl, Zwiebeln, Orangen und Zitronen; aus Spanien Endiviensalat, Trauben und Orangen; aus Ungarn Zwiebeln; von den kanarischen Inseln Tomaten; aus Westindien Bananen und aus Südafrika Pfirsiche. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß der Wochenmarkt am 14. Februar 1929 infolge der großen Kälte nur ganz schwach beschickt war.

)!(**Pfarrverleihung.** Erzbischof Dr. Fritz in Freiburg hat die Pfarrei Karlsruhe-Bulach dem seitherigen Pfarrverweser Karl Julius Spiegel daselbst verliehen.

bv. **Wintersport-Sonderzug Mannheim-Offenburg.** Am Samstag, 15. Februar 1930, verkehrt wiederum der Wintersport-Sonderzug 2600 Mannheim—Schwetzingen—Offenburg. Mannheim ab 14.30 Uhr mit Anschlüssen von Heidelberg über Schwetzingen und von Bruchsal über Karlsruhe mit Halt in Rastatt, B.-Baden-West, Bühl, Achern, Appenweier, Offenburg an 17.20 Uhr. In Offenburg besteht Anschluß Richtung Freiburg und Richtung Schwarzwaldbahn. Rückfahrt am Sonntag abend, Offenburg ab 18.12 Uhr, Mannheim an 21.12 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 11. Februar: Gisela Lachenmeier, 3 Jahre alt, Vater: Karl Lachenmeier, Korbmacher. 12. Februar: Genovefa Korn, 31 Jahre alt, Ehefrau von Christian Korn, Taglöhner; Manfred Schillinger, 1 Jahr alt, Vater: Otto Schillinger, Kaufmann; Ingeborg Schmidthäusler, Vater Friedrich Schmidthäusler, Reisender. 13. Februar: Amalie Jungmann, 78 Jahre alt, Witwe von Adam Jungmann, Lokomotivführer a. D.; Hulda Weiß, 42 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Weiß, Oberingenieur; Margaretha Lachenmeier, 67 Jahre alt, Witwe von Ezechiel. Heizer: Klara Schmitt, ledig, 21 Jahre alt, Dienstmädchen.

Die Lage der deutschen Wirtschaft.

Wachsender Steuerdruck.

In der 72. Plenarsitzung der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, welche am 12. Februar im Bürgersaale des Rathauses zu Karlsruhe stattfand, machte der Vorsitzende, Malermeister Isenmann-Bruchsal, nach Begrüßung der Erschienenen eingehende Ausführungen über die derzeitige Lage der deutschen Wirtschaft. Während bis zum Jahre 1914 die Handwerkskammern sich in beschaulicher Ruhe der Durchführung ihrer gesetzlichen Aufgaben hingeben konnten, sind heute die Berufsvertretungen des Handwerks mit in das allgemeine Hasten und Jagen hineingerissen und durch die Macht der Verhältnisse gezwungen worden, ihre Tätigkeit wesentlich zu erweitern und mancherlei Einrichtungen zu schaffen, um diesem Berufe die Existenzmöglichkeit zu erhalten. Im Augenblick ist das Handwerk im Rahmen der gesamten Wirtschaft hart durch die außerordentlich bedenkliche Finanzlage des Reichs in Mitleidenschaft gezogen. Es bleiben voraussichtlich nicht nur die sehr bescheidenen Aufträge der Behörden aus, es wird nicht nur dem Handwerk vonseiten der öffentlichen Betriebe Konkurrenz gemacht, sondern es steht außerdem auch ein wachsender Steuerdruck bevor, der noch dadurch vergrößert wird, daß zahlreiche Existenzen vernichtet sind und mithin die aufzubringenden Lasten auf wenige Schultern verteilt sind. Die von Hilferding in Aussicht gestellte Steuersenkung mußte von seinem Nachfolger widerrufen werden. Dieser hat seine Marschroute mit den Worten gezeichnet: „Ueber die Sanierung der Reichsfinanzen zu einer Entlastung der Wirtschaft." Damit ist vorläufig die Steuersenkung vertagt. Notwendig ist im Augenblick vor allem, daß die Finanzlage des Reiches zu politischer Einsicht führt, zu der Erkenntnis der Unerläßlichkeit der

Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Konkurse und Arbeitslosigkeit treffen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleich schwer. Das Gebiet der Finanzreform ist notwendig ein gemeinsames Betätigungsfeld, weil in gleicher Weise die Existenz dieser Wirtschaftsgruppen bedroht ist. Es ist jetzt nicht die Zeit, sich hinter Tradition, Weltanschauung, Mißtrauen und Verhetzung zu verschanzen. In dieser Erkenntnis wird der gewerbliche Mittelstand seine ganze ihm innewohnende Kraft dafür einsetzen, das verarmte deutsche Volk vor dem Untergang zu retten.

Sodann sprach der stellvertretende Vorsitzende, Schlossermeister Blum

über Verwaltungsvorgänge in der Kammer.

wie die Neuorganisation des Badischen Handwerkstages, die Geschäftsführung des Badischen Handwerkskammertags im Vorortssystem, die Beteiligung der Handwerkskammern in der Verwaltung des Landesverbandes Badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, die in den kaum drei Monaten ihres Bestehens außerordentlich in Anspruch genommene Buch- und Steuerstelle bei der Handwerkskammer. Daß diese Einrichtung einem Bedürfnis entspricht, beweist der lebhafte, täglich wachsende Zuspruch. Neben der Buchführung im Abonnement werden auch Einzelberatungen durchgeführt auf dem Gebiete der Rationalisierung und Rentabilität der Betriebe, der Steuerberatung, Anfertigung der Eröffnungs-, Schluß- und Steuerbilanzen, der Steuererklärungen und verschiedenes andere. Wertvolles für das gesamte Handwerk wird diese Stelle auch nach der Richtung hin leisten, als sie positives Material für die Festsetzung der Richtsätze bei der Einkommensteuerveranlagung durch das Landesfinanzamt wird liefern können.

Schließlich stand

der Voranschlag für 1930

zur Beratung. In der Etatrede machte der Geschäftsführer der Handwerkskammer, Direktor Endres, nähere Ausführungen über die Entwicklung des Geschäftsganges der Kammer gegenüber früheren Jahren, über die Vergrößerung des Betriebes und die notwendig gewordene stärkere Konzentration des Prüfungswesens bei der Kammer, welches eine recht umfangreiche räumliche Ausdehnung mit allen hierdurch entstehenden Kosten verursacht. Trotzdem wirtschaftet die Handwerkskammer möglichst rationell und vermeidet schon seit Jahren eine Erhöhung der Umlage.

Vorstandsmitglied, Schreinermeister Wörtz, sprach

über die Handwerksnovelle.

Die Kammer hofft, daß für die Neuwahlen eine einheitliche Liste aufgestellt werden kann, welche die Durchführung der Wahlhandlung unnötig macht. Einigkeit muß darüber herrschen, daß vor allen Dingen parteipolitische Gesichtspunkte bei der Aufstellung der Liste ausgeschaltet werden, daß Wahlkämpfe auf alle Fälle vermieden werden; es kann sich nur darum handeln, daß die bestgeeigneten Persönlichkeiten, welche eine starke Organisation hinter sich haben, und über den nötigen wirtschaftlichen Weitblick verfügen, in die Berufsvertretung des Handwerks hineingewählt werden.

In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Nichtbeachtung der berechtigten Forderungen des Handwerks endlich in die Oeffentlichkeit gebracht werden müsse. Vergebens habe sich das Handwerk an die Arbeit vergebenden Stellen gewendet, ihm jetzt schon während der stillen Zeit die Aufträge zukommen zu lassen. Erfolglos habe sich z. B. das Schreinerhandwerk von Pforzheim um die anfallenden Arbeiten in dem neuen Finanzamtsgebäude bemüht. Es wurde festgestellt, daß die vergebenden Behörden oft länger zur Anfertigung ihrer Pläne und Zeichnungen benötigen, als sie für die Ausführung der Arbeit dem Handwerker zugestehen. Die Reichsverdingungsordnung mit ihren Kannvorschriften bedeute in der Praxis nichts als ein dehnbares Band. Bei der Auftragserteilung werde auch in keiner Weise auf die Lage Badens als Grenzland Rücksicht genommen. Vielmehr wandern sehr viele bemerkenswerte Aufträge aus Baden in andere Länder.

Gegen Steuererhöhungen wendet sich das Handwerk mit schärfstem Protest.

Uebersteuerung führte nicht nur zur Steuerflucht, sondern zur Kapitalverschleppung, die der unter der Kreditnot leidenden Wirtschaft ungeheueren Schaden verursache; kein Wunder bei der fatalen Wegsteuerung der großen Einkommen. Vorbildlich scheine Holland mit seinem Sondertarif für im Inland produktiv angelegte Sparkapitalien. Darum erscheine es höchste Zeit, mit weiteren Steuererhöhungen aufzuhören. Eine Finanzreform müsse sowohl für sächliche Einsparungen wie auch solche persönlicher Art sorgen. Es gehe nicht an, daß für Gehälter und Pensionen von Ministern und höchsten Beamten Aufwendungen gemacht werden, die selbst unter Berücksichtigung ihrer Aufgaben für Repräsentation das Maß dessen übersteigen, was man bei einer der allgemeinen wirtschaftlichen Lage Deutschlands angepaßten Lebensführung verbrauchen kann. — Auch sollten sich Reich, Staat und Gemeinden in dieser ernsten Zeit von Experimenten auf den verschiedensten Gebieten fernhalten, die nur große Kosten verursachen und dabei die Existenz derjenigen gefährden, die die Mittel hierzu aufbringen sollten. Maß halten in allen Dingen, muß augenblicklich die Parole sein.

Im Verlauf der sehr anregenden Verhandlungen wurde aus den Reihen der Handwerkskammermitglieder

folgende Entschließung gefaßt:

„Das Handwerk der Kreise Karlsruhe und Baden, vertreten durch seine Handwerkskammermitglieder in der 72. Vollversammlung im Bürgersaale des Rathauses zu Karlsruhe, sieht sich gezwungen, der Regierung und den Kommunalbehörden seine Notlage, hervorgerufen durch Mangel an Aufträgen und außerordentliche Kreditnot vor Augen zu führen und von ihnen die Förderung des Berufsstandes, wenigstens aber die Erhaltung seiner Existenz zu fordern.

Die versammelten Handwerkervertreter danken der Leitung der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden für ihre vorbildliche Stellungnahme zu allen die Wirtschaft berührenden Fragen und erbitten auch ferner rege umsichtige Betätigung, um dem schwer darniederliegenden Handwerk im Grenzland Baden wieder Arbeit und Brot zu verschaffen und den Steuerdruck zu erleichtern".

Handelsvertreter und Zündwarenmonopolgesetz

Während in dem kürzlich veröffentlichten Zündwarenmonopolgesetz Unterstützungen für Arbeiter und Angestellte, die infolge der Neuregelung der Zündholzwirtschaft zur Ausschaltung gelangen, vorgesehen sind, ist eine Entschädigung für Handelsvertreter im Gesetz nicht vorgesehen, obgleich es ohne Zweifel auch für diesen Berufsstand eine außerordentliche Härte bedeutet, wenn ihm durch die Errichtung des Monopols mit einem Schlage die Existenzgrundlage entzogen wird.

Im Interesse der in seinen Reihen zusammengeschlossenen, zum Teil seit Jahrzehnten ausschließlich im Zündholzhandel tätig gewesenen Handelsvertreter hat deshalb der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium und das Reichswirtschaftsministerium nochmals mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit hingewiesen, durch die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz auch die Entschädigungsfrage für Handelsvertreter ähnlich wie für Arbeiter und Angestellte nach Maßgabe des Umfangs und der Dauer ihrer Tätigkeit in der Zündholzbranche zu regeln.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Wie alljährlich veranstaltet das Landestheater auch während der kommenden Faschingstage ein Fastnachtskabarett. Die Aufführungen beginnen am 28. Februar.

× **Colosseumtheater.** Die Direktion teilt uns folgendes mit: Das Neue Berliner Theater, das in Karlsruhe mit seinem Gastspiel einen überaus großen Erfolg zu verzeichnen hat, spielt ab Samstag, den 15. d. M. die große Lokal-Revue „Karneval 1930". Von den neuen Bildern sind besonders zu erwähnen: „Karlsruhe 1930, und Karlsruhe im Jahre 2000", woselbst der beliebte Komiker Adi Walz als Fremdenführer Gelegenheit hat, seine Vaterstadt Karlsruhe mit neuen karnevalistischen Scherzen und Vorträgen zu charakterisieren. Weitere Bilder führen uns vom Marktplatz über Rappenwört an den Dammerstock. Eigens gefertigte Dekorationen und Ausstattungen werden dem Spiel eine besondere Note verleihen. Der Karlsruher Lokalpoet, Rud. Schmitthenner, hat einige Szenen hierzu geschrieben, die besonderen Erfolg versprechen. An Schlagern dürften bald populär werden: „Groß-Karlsruhe ist die Sensation", „Du kannst mich mal im Dammerstock besuchen", „Rappenwört" und „Ein Hoch dir mein Karlsruhe am Rhein". Letzterer stammt aus der Feder eines alten Karlsruhers, Karl Rieger, und wird von Adi Walz vorgetragen. Es stehen also den Besuchern genußreiche und humorvolle Stunden bevor, zudem die ganze Handlung aus Humor, Witz und Satyre eingestellt ist. An den Sonntagen finden ebenfalls die beliebten Fremdenvorstellungen um ¼4 Uhr statt, worauf besonders die auswärtigen Besucher aufmerksam gemacht werden. Vorverkauf den ganzen Tag im Zigarrenhaus Menke, Ecke Waldstr. und Kaiserhalle.

Kaffee Bauer: Heute Freitag finden folgende Veranstaltungen statt: Nachmittags: Elite-Konzert mit Kapellmeister Dolezel als Solist, abends Operetten- und Schlager-Abend und im Ratskeller der beliebte Tanz-Abend mit der Kapelle Henry Schäker.

Karlsruher Filmschau.

)(**Bad. Lichtspiele.** Die Katastrophe der „München" im Hafen von Newyork war besonders geeignet, die ganze Welt erneut auf unsere wieder aufblühende Weltschiffahrt aufmerksam zu machen und in vielen von uns Binnenländern, wurde wie schon oft, der Wunsch zu einer Ueberseereise von neuem erweckt. Aber wer kann es sich in dieser geldarmen Zeit leisten? Nur wenige, die meisten müssen sich mit Reisebeschreibungen oder neuerdings mit dem Film begnügen und deshalb bietet die Vorführung des Filmes „Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten" die Bedischen Lichtspiele am Samstag und Sonntag Gelegenheit durch die nach Newyork auf einem Wege von etwa 17 000 Kilometer nach allen wesentlichen Stätten in U. S. A. und der Mitbearbeiter des Films, Herr Dr. l. agr. E. Pannwitz hält einen erläuternden Vortrag dazu. Viel Interessantes ist zu sehen und zu hören und deshalb jedermann der Besuch zu empfehlen.

Das Union-Theater bringt ein Lustspiel-Programm das jeden Griesgram und jedliche schlechte Laune vertreiben muß. Die Telegrammankündigungen in den Tageszeitungen unter dem Motto: Kehre zurück Alles vergeben! haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Dina Gralla neuester Film kehrt zurück und wenn das Publikum die tollen übermütigen Streiche Dinas gesehen, wird es ihm gerne alles vergeben. Ueber den Inhalt dieses Filmes sei nur ganz wenig mitgeteilt. Ein junges Sportmädel soll gegen seinen Willen einen dicken Vetter aus Holland heiraten — das paßt ihr nicht — deshalb brennt sie durch! Was der kleinen Durchgängerin dabei alles passiert — es ist gar viel. Das Beiprogramm ist diesesmal außerordentlich reichhaltig. Wir haben Fasching — deshalb ist Humor und Unterhaltung Trumpf. Lachen will das Publikum wenn es nach Tages Müh' und Plag zwei Stunden ausspannt. In beiden Filmen des Beiprogramms kann man sich nach Herzenslust ergötzen. Einmal bei „Wer hat Dich Du schöner Wald" und zum zweiten bei „Aufruhr im Mädchenpensionat". Der Kulturfilm zeigt das „Chamäleon" sein Leben und Treiben. Wie immer ist die neueste Wochenschau nicht vergessen.

Kammerlichtspiele. Die Kammerlichtspiele zeigen zur Zeit ein so vorzügliches Doppelprogramm daß jedem Kinofreund der Besuch empfohlen werden kann. „Der Berg des Schicksals" ein Alpenfilm der unter der Regie von Dr. Arnold Fanck, dem Schöpfer des Filmes „Die weiße Hölle vom Piz Pallü" hergestellt wurde, ist einer jener seltenen und einzigartigen Filme, wie auch der Film „Der Kampf ums Matterhorn" die sich auch bei dem breitesten Publikum einer äußersten Beliebtheit erfreuen. Im Rahmen der gigantischen Bergwelt der Hochalpen spielt die äußerst dramatische Handlung; der Kampf der Menschen um die Bezwingung unbesteigbar erscheinender Bergriesen. Dieser Kampf menschlicher Energie gegen die trotzige Bergwelt ist ein grandioses Spiel in dem Film festgehalten ohne jede Trickaufnahme das den Beschauer kühl und zu jeder Begeisterung hinreißt. Als zweiter Film wird der Großfilm „Totentanz der Liebe" nach dem Roman La Tierra de Todos von B. Blasco Ibanez gezeigt. Die Hauptrolle spielt die zur Zeit bestbeliebte Filmdarstellerin Greta Garbo. Unter der Regie von Fred Niblo ist ein Film entstanden, der überreich an spannenden Situationen ist und der göttlichen Garb die größten Möglichkeiten zur Entfaltung gibt. Die Wochenschau, sowie ein Kulturfilm, beschließen das Programm. Der Länge des Programmes wegen, beginnt die letzte Vorstellung 8 Uhr 30.

Mit „Franck" gewürzt, schmeckt der Kaffee immer, gleichviel ob aus Bohnenkaffee oder aus Getreide zubereitet.

Die Zahnzwischenräume als Sitz übelriechender Speisereste reinigt man zweckmäßig mit der eigens dafür konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt in zwei Härtegraden von höchster Qualität 1 Mk., Kinderbürste 60 Pf. Nur echt in hygienischer blau-weiß-grüner Originalpackung.

Hämorrhoiden? Anzeichen dieser heimtückischen Krankheit sind Jucken, Schmerzen, Blutabgang, Hitze- und Völlegefühl am After, Druck im Darm u. ä. Werden dabei keine Knoten wahrgenommen, handelt es sich zweifellos um innere Hämorrhoiden. Oft jedoch bestehen innere und äußere gleichzeitig. Bei Vernachlässigung wird das Leiden fast unerträglich. Seine qualvollen Beschwerden zermürben Körper und Nerven und unter Umständen kann es Darmfisteln und sogar den gefürchteten Darmkrebs hervorrufen. Aber Sie haben keine Veranlassung zu verzweifeln, wenn Sie rechtzeitig vorbeugen! Um so weniger, als die fortgeschrittene Medizin heute auch solche Fälle aussichtsreich behandelt, die früher als hoffnungslos galten. Aerztlicherseits wird die neue, überaus bewährte **Anuvalin Kur** als besonders geeignet anerkannt, weil ihre erprobte Kombination wirksamster Heilstoffe eine gründliche Tiefenwirkung ermöglicht, welche die kranken Gewebe intensiv erfaßt. So vergehen Schmerzen und Juckreiz fast sofort, Entzündungen schwinden, die Knoten schrumpfen, Blutungen lassen nach, Infektionen werden verhütet, der Stuhlgang wird schmerzfrei usw. Durch das alles muß eine sichtliche Besserung eintreten und die Heilung naherücken. Jetzt kann jeder Kranke sich völlig kostenlos von den hervorragenden Wirkungen dieses zuverlässigen Heilmittels überzeugen. Sie erhalten durch die Versandapotheke portofrei eine **Gratisprobe** mit med. Aufklärungsschrift, wenn Sie sogleich schreiben an:

..... **Anuvalin** Berlin SO 36 Abteilung 34

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Die süddeutschen Endspiele.

Nachdem schon am letzten Sonntag einige Mannschaften der Trostrunden die Spiele der ersten Serie beenden konnten, setzt am 16. Februar die Runde der Meister und auch der größte Teil der übrigen Trostrundenmannschaften unter die erste Serie den Schlußstrich. Die Hälfte der Schlußkämpfe ist geschlagen, was wird die zweite Serie bringen? In der Runde der Meister liegen zum Schluß der Vorrunde vier Mannschaften dicht beieinander in Front: Eintracht Frankfurt, Bayern München, Sp.-Vgg. Fürth und FK. Pirmasens. Die übrigen vier Gruppenmeister, Stuttgart, Waldhof, Worms und Freiburg folgen mit deutlichem Abstand, keiner von ihnen hat mehr eine Chance, noch in den Titelkampf oder in den Kampf um den zweiten Platz einzugreifen. Für die nähere Entscheidung um die beiden ersten Plätze dürfte auch wohl der FK. Pirmasens ausscheiden. Der Saarmeister hat eine sehr günstige Vorrunde gehabt, in der zweiten Serie aber muß er viermal nach auswärts, nämlich nach Fürth, Frankfurt, München und Stuttgart. Auf diesen Reisen wird die „Heim-Mannschaft", die bislang erst zwei Spiele auswärts austrug (1:1 in Mannheim, 1:5 in Freiburg) wohl manchen Punkt lassen müssen. In der engeren Spitzengruppe werden die Pfälzer zum Schluß jedenfalls nicht mehr zu finden sein. Auch die „Bayern" haben keine allzuleichte Rückrunde, sie müssen ebenfalls viermal nach auswärts: nach Freiburg, Frankfurt, Waldhof und Worms. Trotzdem bleiben die „Bayern" zusammen mit Fürth und Frankfurt Favorit. Die Entscheidung zwischen diesen drei Mannschaften wird wahrscheinlich erst in den Spielen Bayern — Fürth und Eintracht — Bayern anfangs April geklärt. — In den Trostrunden ist die Situation auch noch lange nicht geklärt. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge muß man in der Abteilung Südost mit einem scharfen Endkampf zwischen 1. FC. Nürnberg und München 1860 und in der Abteilung Nordwest mit einem Duell FSV. Frankfurt — Phönix Ludwigshafen rechnen. — Es bleibt zu hoffen, daß die Rückrunde den gleichen spannenden und sportlich einwandfreien Verlauf nimmt wie die Vorrunde, die den Vereinen durchweg nicht nur einen steigenden Publikumsbesuch, sondern auch spannende Kämpfe und fast ausnahmslos faire Spiele brachte.

Runde der Meister.

Der Spielplan für den 16. Februar sieht bei den Meistern nicht danach aus, daß er große Ueberraschungen bringen könnte. Es spielen

in Frankfurt: Eintracht Frankfurt — VfB. Stuttgart.
„ Freiburg: Freiburger FC. — Sp.-Vgg. Fürth.
„ München: Bayern München — SV. Waldhof.
„ Worms: Wormatia Worms — FK. Pirmasens.

Tabellenführer dürfte aller Voraussicht nach die Eintracht bleiben, denn es ist kaum anzunehmen, daß der Sieger des Frankfurter Spiels nicht Eintracht heißen wird. Die Frankfurter bleiben — trotz der Münchener Schlappe — eine der stärksten süddeutschen Mannschaften. Ihre Mannschaft ist ausgeglichener und kampfkräftiger als die des VfB. Stuttgart. Hinzu kommt der Platzvorteil. — Das interessanteste Treffen des Tages steigt in Freiburg. Der badische Meister hat zwar am letzten Sonntag noch in München eine sehr hohe Niederlage erlitten, er ist aber — ähnlich wie in Pirmasens — auf seinem eigenen Platze wesentlich gefährlicher als auswärts. Die Fürther werden sich sehr strecken müssen, wenn sie von Freiburg beide Punkte mitnehmen wollen. Der FK. Pirmasens spielt wieder einmal auswärts: in Worms. Da die Wormatia immer noch mit Ersatz spielen muß und da sie in ihren letzten Spielen gerade nicht in der besten Form war, ist es durchaus möglich, daß der FK. Pirmasens auch auswärts einmal zu einem Siege kommt. Ebenso wahrscheinlich ist aber auch ein Sieg der Wormatia. Beim Spiel in München müßte es sonderbar zugehen, wenn die „Bayern" gegen die Waldhöfer nicht zu einem glatten Sieg kämen. Eine Ueberraschung halten wir kaum für möglich, es sei denn, die letzten Formverhältnisse der beiden Mannschaften würden völlig umgekehrt.

Die Trostrunden.

In der Abteilung Südost

gibt es nur drei Spiele. Das für den 16. Februar angesetzte interessante Zusammentreffen von 1. FC. Nürnberg und ASV. Nürnberg kommt erst später zustande, da der „Club" am Sonntag in Berlin gegen Tennis-Borussia ein Privatspiel austrägt. Es spielen

In Karlsruhe: Karlsruher FV. — München 1860.
„ Heilbronn: VfR. Heilbronn — Union Böckingen.
„ Regensburg: Jahn Regensburg — Phönix Karlsruhe.

In zwei Fällen ist eine Voraussage nicht schwer: Die Spiele in Heilbronn und Regensburg dürften von den Platzmannschaften klar gewonnen werden. Wir erwarten Heilbronn und Jahn schon deshalb als Sieger in Front, weil die beiden gegnerischen Mannschaften zur Zeit eine Krise durchmachen. Umso interessanter ist das Treffen in Karlsruhe.

Nachdem die Nürnberger Spitzenvereine ihre Visitenkarte in Karlsruhe abgegeben haben, erscheint am kommenden Sonntag 1860 München, der Vertreter der zweiten Fußballhochburg, in Karlsruhe, um mit dem Karlsruher Fußballverein die Klingen zu kreuzen. Dieses Spiel wird seine Zugkraft nicht verfehlen, nicht nur deshalb, weil die Gäste nach den bisherigen Spielergebnissen auf Grund ihrer auffallenden Formverbesserung der stärkste Rivale des FC. Nürnberg geworden sind, sondern weil man in Karlsruher Sportkreisen gespannt ist, den rühmlich bekannten Sturm an der Arbeit zu sehen und sich gleichzeitig darüber ein Bild zu machen, ob der für die Nationalmannschaft stark propagierte Pledl als Mittelläufer wirklich Qualität und Format aufweist. Der K.F.V. wird sich gehörig anstrengen müssen, um gegen diese Mannschaft, die mit vollem Recht neben die bayerischen Kanonenmannschaften gereiht werden kann, zu bestehen. Noch stets waren die Begegnungen Münchener Mannschaften mit dem K.F.V. eine besondere Delikatesse. Man erinnert sich noch an jenes ausgezeichnete 3:3-Spiel des K.F.V. in München, wo die 1860er selbst gegen einen ersatzgeschwächten K.F.V. sich nicht mit dem gewünschten Erfolge durchsetzen konnten. Nachdem nach den letzten Berichten auch wieder etwas Stabilität in die K.F.V.-Verteidigung gekommen ist, und die Läuferreihe ohnehin das stärkste Rückgrat der Mannschaft darstellt, ist anzunehmen, daß es dem K.F.V. gelingt, vielleicht mit einem unentschiedenen Ergebnis das Spielfeld zu verlassen. Auch die Hoffnung auf einen Sieg der Platzherren hat bei der Ungewißheit fußballerischer Geschehnisse eine gewisse Existenzberechtigung.

Die Abteilung Nordwest

sieht für den 16. Februar die folgenden Spiele vor:

In Mannheim: VfL. Neckarau — FSV. Frankfurt.
„ Ludwigshafen: Phönix Ludwigshafen — SV. Wiesbaden.
„ Saarbrücken: VfL. Neu-Isenburg — FV. Saarbrücken.
„ Frankfurt: Rot-Weiß Frankfurt — Sportfr. Saarbrücken.

In der

Kreisliga Mittelbadens

sind alle Mannschaften am Start. Frankonia wird auf dem Knielinger Platze alles daran setzen müssen, um gegen die gefürchteten Platzbesitzer zu bestehen. Man gibt ihnen ein kleines, für einen Sieg jedoch durchaus ausreichendes Uebergewicht. Durlach bekommt Besuch aus Daxlanden. Obwohl man nach dem Tabellenstand mit guten Gründen auf einen Sieg Daxlandens tippen kann, darf der Platzbesitzer jedoch keineswegs unterschätzt werden. Unter diesem Gesichtspunkt kann man das Treffen als offen bezeichnen. Mühlburg ist mit einem Punkt Unterschied relativ genommen dem Tabellenführer nachgerückt. Die Mühlburger werden es sich nicht entgehen lassen, diese Vorzugsstellung durch einen weiteren Sieg auf dem Rüppurrer Platze zu festigen. Sehr ungewiß ist der Ausgang des nächsten Treffens zwischen Baden und Grötzingen. Obwohl man der Spielstärke entsprechend den Grötzingern ein unbedingtes Plus einräumen muß, mahnt der Widerstand des FC. Baden auf eigenem Platze jedoch zur Vorsicht. Ein leichteres Spiel wird der Tabellenführer VfB. Karlsruhe in Bruchsal haben. Man rechnet hier mit einem klaren auch im Trefferausmaß imponierenden Sieg des Spitzenreiters. Einen schweren Gang muß Beiertheim nach Berghausen antreten. Der Ausgang dieses Treffens ist bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften sehr unbestimmt.

Hornauer kommt nicht in Frage . . .

Wie bereits gemeldet wurde, hat der „Club"-Spieler Hornauer am Sonntag in Regensburg eine Sehnenzerrung mit Bluterguß zugezogen. Da wenig Hoffnung besteht, daß Hornauer bis zum 2. März wieder vollkommen spielfähig ist, kommt der Nürnberger für eine Aufstellung zum Länderspiel gegen Italien nicht in Frage.

Französische Boxer in Berlin.

Am 14. Februar werden zwei französische Boxer von guter Klasse ihre Kunst in Berlin zeigen: Jean Hervi (links), Frankreichs Meister im Bantamgewicht, wird gegen den Federgewichtsmeister Dübbers, der schwarze Federgewichtler Henri Soya gegen Paul Noack antreten.

Turnen.

Im Vordergrund steht wieder ein interessanter Mannschaftskampf im Geräteturnen, indem in Karlsruhe die Turngef. Mainz-Castell, der Karlsruher Gau und der Karlsruher TV. 46 sich messen. Sonst sind im Lande Turnwarteversammlungen und Kurse in den verschiedenen Sparten des deutschen Turnens. In Hüfingen treffen sich die Männerturnwarte des Schwarzwaldgaues, in Wutöschingen diejenigen des Markgräfler Turngaues, in Pforzheim die Frauenturnwarte des Pforzheimer Gaues und in Schopfheim diejenigen des Markgräfler Turngaues. Die Kunstturner des Ortenauer Turngaues üben in Oberkirch, während die Leiter und Leiterinnen von Knaben- und Mädchenabteilungen des Karlsruher Gaues in Karlsruhe Lehrübungsstunden abhalten. Auch der Schneeschuh soll zu seinem Recht bei den Turnern kommen, indem der Badische Turnkreis auf dem Ruhstein einen Lehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene abhält.

Mit den üblichen Jahreshauptversammlungen sind am Samstag die Turngef. Pforzheim, am Sonntag der T.u.Sp.V. Niefern beschäftigt.

Rugby.

Die Endspiele um die Rugby-Meisterschaft von Brandenburg-Mitteldeutschland nähern sich ihrem Abschluß. Favorit und Tabellenführer ist der SC. Charlottenburg. Am Sonntag spielen Siemens Berlin und ASC. Leipzig. — In Süddeutschland kommt es u. a. zu einem Privatspiel SC. 80 Frankfurt—BSC. Offenbach.

Hockey.

Im süddeutschen Hockey kommt es am 16. Februar zu einigen sehr interessanten Privatspielen. In Heidelberg gastiert beim Hockeyklub eine der stärksten Mannschaften des Reiches, der Berliner HC. — Beachtung verdient auch das Zusammentreffen von Weiß-Blau Aschaffenburg und SC. 1880 Frankfurt in Aschaffenburg.

Handball.

Nachdem in den Bezirken Bayern und Württemberg/Baden mit Sp.Vg. Fürth und Stuttgarter Kickers die Handballmeister bereits feststehen, dürften jetzt auch bald die beiden Meister genannt werden können. Im Bezirk Main/Hessen steigt am Sonntag in Mainz zwischen den Gruppenmeistern Mainz 05 und SV. 98 Darmstadt das zweite Entscheidungsspiel. Die Darmstädter, die im ersten Gang glatt 7:0 in Front blieben, dürften sich auch im zweiten Spiel einen Sieg und damit die Bezirksmeisterschaft sichern. — Der Bezirk Rhein Saar bringt mit dem Treffen VfR. Kaiserslautern — VfR. Mannheim das erste Entscheidungsspiel. Der Ausgang des Spieles ist offen.

Radsport.

Nach langer Pause finden im Berliner Sportpalast wieder einmal Radrennen statt. Das Wort haben diesmal die Flieger. Neben den besten deutschen Sprintern der Radrennbahn sieht man u. a. Weltmeister Michard, den Schweizer Kaufmann und den Italiener Martinetti am Start. — In Eisenach hält der Bund deutscher Radfahrer seine Hauptversammlung ab.

Schwimmen.

Schwimmsportliche Veranstaltungen gibt es am Sonntag nicht. Zu erwähnen bleibt der Süddeutsche Kreistag des DSV. in Heidelberg, der sich insbesondere mit der Frage des Austritts des Westgaues zu befassen haben wird.

Boxen.

Die Münchener Amateurboxer starten auf ihrer Reise nach dem Osten am Sonntag erstmals in Posen. — Bochum bringt am Samstagabend gutbesetzte Professional-Boxkämpfe.

Wintersport.

Das Programm des deutschen Wintersports ist für den Samstag und Sonntag sehr reichhaltig. Es stehen u. a. zwei Deutsche Meisterschaften auf der Tagesordnung. Die Deutschen Kunstlaufmeisterschaften sollen jetzt endlich in Breslau zur Durchführung kommen, Schauplatz der Deutschen Bobmeisterschaften ist Garmisch-Partenkirchen. — Der Südwestdeutsche Eislaufverband will seine Kunstlaufmeisterschaften in Karlsruhe und die Eisschießmeisterschaften in Cronberg (Taunus) abhalten. Die Eishockeymeisterschaften sind bis auf weiteres verschoben. — Im Skisport sind für Samstag und Sonntag angesetzt: die Meisterschaften des Skiklub Schwarzwald auf dem Feldberg, die sächsischen und thüringischen Skimeisterschaften. Der Bayrische Skiverband hält in Garmisch einen 50 Km.-Dauerlauf ab. Oberhof ist Schauplatz der Thüringer Verbandsstaffel. Von den wintersportlichen Ereignissen im Ausland interessieren uns die tschechischen Skimeisterschaften und die Meisterschaften der Karpathenvereine in Poljanka.

Jugendleiter-Tagung des Deutschen Kanu-Verbandes.

Am vergangenen Sonntag tagte in Mannheim die Jugendleiter-Konferenz des südwestdeutschen Kreises im Deutschen Kanu-Verband. Zur Erörterung stand die Jugendpflegebewegung im DKV. und die Aufstellung des Jugend-Sportprogrammes für das Jahr 1930.

Freier-Trier führte in seinem Referat aus, daß aus der Uniformierung und Typisierung unserer Zeit heraus die Jugendbewegung erstanden sei und gerade im Kanusport sich voll ausleben kann. Kein anderer Sport biete dieses Erfassen deutschen Sinnes und deutscher Landsmannschaften in so hohem Maße, wie es der Kanusport durch seine Wanderfahrten erreiche.

Das Sportprogramm für 1930 sieht die zweite Jugendregatta in Mannheim am 10. August vor an die sich eine Wanderfahrt schließen soll. Ferner sollen sich die Jungmannen an der Verbands-Befreiungsfahrt im Juli d. J. beteiligen und endlich soll versucht werden, den Deutschen Verbands-Jugendtag in den südwestdeutschen Kreis zu verlegen. Verschiedene Trainingskurse für die Jugendleiter sind zum Frühjahr geplant. Die Herbst-Konferenz soll wiederum in Mannheim stattfinden.

Kurze Sportnachrichten.

Gustave Roth (Belgien) blieb durch einen Punktsieg über seinen Landsmann Desmet Europameister im Weltergewichtsboxen.

*

Der tschechische Weltergewichtsmeister Tommy Peetsch wurde von der deutschen Boxsportbehörde wegen Nichterfüllung eingegangener Verträge bis auf weiteres für alle deutschen Veranstaltungen disqualifiziert.

*

Young Spears, der bekannte Weltergewichtler, wird am 21. Februar in Zürich einen Kampf gegen den Italiener Erba bestreiten. Belgiens Leichtgewichtsmeister Sybille konnte in Tournai den Herausforderungskampf gegen Lenglez über 15 Runden unentschieden gestalten und damit seinen Meistertitel erfolgreich verteidigen.

*

Weltmeister im Halbschwergewicht wurde in Newyork Jimmy Slaterry, der seinen Gegner Lou Scozza über 15 Runden auspunktete.

*

Auf die Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft 1930 in Montevideo hat Spanien jetzt endgültig verzichtet.

*

Einen neuen k. o.-Sieg hatte Teddy Sandwina gegen Knute Hansen zu buchen, den er bereits nach 109 Sekunden für die Zeit zu Boden brachte.

*

Einen neuen „Blitzsieg" errang Carnera in Saint Louis gegen Buster Martin, den er in der zweiten Runde k. o. schlug.

Niraus ist in ganz Spanien als einer der ersten Spezialisten für Schönheitspflege bekannt.

„Gebrauchen Sie keine Seife außer Palmolive" sagt NIRAUS in Madrid

„Ich verlange von allen meinen Kunden, daß sie keine andere Seife als Palmolive verwenden. Die reinen Oliven- und Palmöle, aus denen Palmolive hergestellt ist, reinigen die Haut tiefgehend und gründlich. Tägliches Waschen mit Palmolive wirkt auf die Haut erfrischend und verjüngend." Niraus

Die Farbe der Palmolive-Seife ist die natürliche Farbe der Oliven- und Palmöle. Der natürliche Duft dieser Öle macht die Beimischung eines schweren Parfums unnötig. Palmolive enthält keine anderen Fette, nur diese natürlichen Pflanzenöle.

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel 40 Pf.

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Handelsgesellschaft.

Wieder 12 Prozent Dividende.

Berlin, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Als erste der Berliner Großbanken legt wieder die Berliner Handelsgesellschaft ihren Abschluß für 1929 vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt Ueberschüsse aus Zinsen usw. mit (alles in Mill. RM.) 7.91 (6.65), aus Provisionen von 4.05 (4.04). Ueberschüsse aus Wertpapieren und Konsortialgewinnen (i. V. 1.30) sind diesmal nicht besonders ausgewiesen. Verwaltungsunkosten einschl. Tantiemen erforderten 5.78 (5.88), Pensionskassenbeiträge und Ruhegehälter 0.55 (0.58), Steuern 1.82 (1.98). Die Senkung der Verwaltungskosten ist auf die Verminderung des Personals von 624 auf 573 Personen zurückzuführen. Der Reingewinn beziffert sich auf 3 918 238 (2 952 041) RM., woraus der GV. am 15. März nach dem Verwaltungsratsbeschluß die Verteilung von wieder 12 Prozent Dividende auf das von 22 auf 28 Mill. RM. erhöhte Kommanditkapital vorgeschlagen wird. Zum Vortrag verbleiben 324 479 (109 352) RM.

Aus der Bilanz: Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken (alles in Millionen RM.) 8.85 (11.46), Schecks und Wechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen 79.07 (63.09), Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 59.69 (59.82), Reports und Lombards 32.48 (40.45), Vorschüsse auf verfrachtete und eingelagerte Waren 114.43 (95.21), eigene Wertpapiere 14.89 (11.72), Konsortialbeteiligungen 8.8 (6.3), dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen unv. 5.52, Bankgebäude und sonstiger Grundbesitz 5 bezw. 2.8. Unter Verbindlichkeiten werden Gläubiger mit insgesamt 436.64 (389.42) ausgewiesen, Akzepte mit 19.49 (15.11). Die Gesamtbilanzsumme erhöhte sich von 460.51 auf 503.08. Der Gesamtumsatz beziffert sich auf 26.3 gegen 25.3 Milliarden RM. Die Liquidität, die lediglich unter Berücksichtigung der Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen (gedeckt) errechnet ist, stellt sich auf 57.5 gegen 57.10 Prozent.

Das neue Geschäftsjahr steht im Zeichen der großen Geldverbilligung. Wie sich diese auf die Banken im ganzen in ihren normalen Einnahmen auswirken wird, läßt sich noch nicht übersehen, da die Geldverbilligung aus einem Umsatzrückgang resultiert. Andererseits ergibt sich hieraus eine günstigere Gelegenheit für Plazierungsmöglichkeiten. Das Ausland zeigt im neuen Jahr lebhaftes Interesse für festverzinsliche Werte.

Zusammenschluss in Oberbaden.

Webereien Fahrnau und Langenau A.-G. in Fahrnau.

w. **Schopfheim**, 13. Februar. (Eigenbericht.)

Um der schon seit längerer Zeit drohenden Gefahr einer Betriebsstillegung vorzubeugen, hat auf Grund langwieriger Verhandlungen ein Zusammenschluß **der Firmen Singeisen u. Horn in Fahrnau und der Mechanischen Webei Otto Horn in Langenau** stattgefunden. Die neue Firma führt die Bezeichnung **Webereien Fahrnau und Langenau A.-G. in Fahrnau**. Das Aktienkapital beträgt 800 000 RM. Aktionäre sind in der Hauptsache führende Textilfirmen des badischen Oberlandes.

Bisher war es gelungen, die Betriebe der beiden getrennten Gesellschaften arbeiten zu lassen, doch hatten sich für beide erhebliche Schwierigkeiten für eine gesicherte Fortführung ergeben, die nun durch den Zusammenschluß behoben sein dürften. Der bekannte oberbadische Textilindustrielle, Kommerzienrat Horn, ist ausgeschieden. Die Vorstandsgeschäfte führt vorläufig Walter Heck. A.-R.-Vorsitzender ist Guido Wolff (Vorstand der Spinnereien Haagen und Röttelu A.-G. in Haagen), stellvertretender Vorsitzender ist der Inhaber der Firma Conrads Nachf. in Lörrach, Wilhelm Voigt. Dem A.-R. gehören ferner an die Herren Fritz Lorenz (Vorst. der Druckerei und Appretur Brombach A.-G.), Brombach, Paul Jeanmaire (Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei), Kollnau, Otto Christ (Röchling-Bank), Basel.

Im Grunde genommen handelt es sich bei der Transaktion um eine firmen- und buchmäßige Aenderung der Betriebe.

Maschinenindustrie im Januar.

Rückgang des Inlandsgeschäftes. — Leichte Besserung der Auslandsbestellungen. — Weiter nachlassende Beschäftigung.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Im Januar zeigte sich beim deutschen Maschinenbau wieder eine Abnahme der Auftragstätigkeit aus dem Inlande, während die ausländischen Anfragen etwa auf der Vormonatshöhe blieben. Auch der Auftragseingang aus dem Inlande ging zurück, während die Auslandsbestellungen gegenüber dem besonderen niedrigen Dezemberstand etwas zunahmen. Der Beschäftigungsgrad setzte seinen Rückgang bis auf rund 62 v. H. fort, die durchschnittliche Wochenarbeitszeit sank fast bis auf 46 Stunden.

Aus Holland und Dänemark, aus Finnland, Lettland, Estland und Litauen, sowie aus Rumänien laufen immer zahlreichere Nachrichten ein, daß dort Boykottbewegungen gegen deutsche Waren, insbesondere deutsche Maschinen propagiert werden, unter Hinweis darauf, daß Deutschland durch seine Zollerhöhungen von Mitte und Ende 1929 die Ausfuhr dieser Länder nach Deutschland, besonders in Agrarerzeugnissen, schwer geschädigt habe. Bei der entscheidenden Bedeutung, welche die Ausfuhr für die Beschäftigung der deutschen Industrie hat, muß alles vermieden werden, was derartigen Bestrebungen weitere Nahrung geben könnte.

Der Einheitsverband landw. Genossenschaften.

Berlin, 13. Febr. (Funkspruch.)

Nachdem in außerordentlichen Tagungen die Auflösungsbeschlüsse des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und des Generalverbandes der Deutschen Raiffeisengenossenschaften erfolgt waren, fand am Donnerstag die Gründung des Genossenschaftlichen Einheitsverbandes statt, der unter der Bezeichnung „Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen e. V." demnächst seine Tätigkeit aufnimmt. Dem Einheitsverband traten in der heutigen Sitzung insgesamt 35 Verbände bei. Damit **gehören dem Einheitsverband rund 37 800 Einzelgenossenschaften an.**

Scheuer geht.

Berlin, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Karl Scheuer ist laut WTB.-Handelsdienst auf seinen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung mit den Aktienmehrheitsbesitzern der Getreide-Industrie- und Kommission A.-G., Berlin, aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft und den damit in Verbindung stehenden Stellungen ausgetreten. Geschäfte oder Maßnahmen der Gesellschaft können demnach in Zukunft nicht mehr mit seinem Namen in Verbindung gebracht werden.

Amtlicher Handel in Litas.

Berlin, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Nach Mitteilungen des Berliner Börsenvorstandes werden vom 17. Februar ab Telegraphische Auszahlungen Kaunas (Kowno) und Litauische Banknoten an der Berliner Börse amtlich notiert.

*

w. **Schopfheim**, 13. Februar. (Eigenbericht.)

Die seit dem 1. Januar 1929 stillgelegte **Papierfabrik Johann Sutter A.-G.** wird, wie W.T.B.-Handelsdienst meldet, voraussichtlich im April ihren Betrieb wieder aufnehmen. Zunächst sei die Inganasetzung einer Maschine geplant, man hoffe jedoch, bei günstigem Auftragsbestand, auch die zweite Maschine in Betrieb nehmen zu können. Zur Zeit würden **die Anlagen wieder in Stand gesetzt.**

Mannheim, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Ein der **C. F. Böhringer & Sohn G. m. b. H.** in Mannheim nahestehendes Konsortium hat die **Aktienmajorität der Ver. Stralsunder Spielkarten A.-G.**, die sich bisher im Besitz des **Bankhauses Richard Schreib in Berlin befand**, übernommen. Die zur **Böhringer-Gruppe gehörende Neo Rex G. m. b. H.** in Mannheim **hat bereits Spielkarten hergestellt**, die aus Zelluloid fabriziert werden. Der Preis für die Aktien der Stralsunder Gesellschaft (Gesamtkapital 1.4 Mill.) RM. soll sich auf etwas über 238 Prozent — dem derzeitigen Börsenkurs — bewegen. Die Ver. Stralsunder Spielkartenfabriken A.-G. stellt etwa 75 Prozent der gesamten deutschen Spielkartenerzeugung her und verteilte zuletzt 18 Prozent Dividende. Die Neuordnung ist besonders deshalb bemerkenswert, daß nunmehr die Papier- und Zellstoffspielkartenerzeugung zusammengefaßt sind.

Der **Verband Pfälzischer Ziegeleien** hat die zwischen ihm und den Gewerkschaften bestehenden vertraglichen Abmachungen über die Arbeits- und Lohnbedingungen in der rheinpfälzischen Ziegelindustrie auf den 31. März ds. Js. gekündigt. Der Verband begründet diesen Schritt mit dem außerordentlichen Rückgang der Baukonjunktur seit Mitte vorigen Jahres und geringen Aussichten für die Bautätigkeit im Jahre 1930. Die bei den Werken eingetretenen Verhältnisse machten es zur Unmöglichkeit, die gegenwärtigen Abreden weiter bestehen zu lassen.

Der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen ist seitens des bayerischen Justizministeriums gestattet worden, die **Schuldnerverzeichnisse der pfälzischen Amtsgerichte** selbst zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Die **Aktienglashütte St. Ingbert** beruft auf den 11. März eine GV. ein, auf der Beschluß über die Liquidation der Gesellschaft gefaßt werden soll.

Der GV.-Beschluß der **Bank für Saar und Rheinland A.-G.** in Saarbrücken über Zusammenlegung des AK. von 10 Mill. auf 1 Mill. Franken und Wiedererhöhung auf 8 Mill. Franken ist nunmehr durchgeführt worden.

Der Verwaltungsrat der **Grands Moulins de Strasbourg** verzichtet aus Rücksicht auf die Kleinaktionäre auf seinen Plan der Ausgabe neuer Aktien mit Mehrstimmenrecht, zu der er durch die GV. vom 9. Dezember 1929 ermächtigt worden ist.

Frankfurt, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Die hauptsächlich **Gold- und Silberleder herstellenden Lederwerke Höchst A. Birinner A.-G. in Frankfurt a. M.** — Höchst (AK. 200 000 RM.) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden auf 600 000 bis 700 000 RM. geschätzt, einschl. 250 000 Bankschulden. In der Masse sollen etwa 40—50 Prozent liegen. Ein Vergleich wird angestrebt.

München, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Die Bilanzsitzung **der Bay. Vereinsbank** in München findet am 26. Februar statt. Es soll eine **Dividende von wieder 10 Prozent vorgeschlagen werden.**

Nürnberg, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Bei der **Hofbräu Bamberg-Erlangen A.-G.** ergibt sich nach 233 908 (257 922) RM. Abschreibungen einschl. 25 669 (17 882) RM. Vortrag ein Gewinn von 303 831 (280 608) RM., aus dem wieder 10 Prozent Dividende auf das AK. von 2.5 Mill. RM. verteilt werden soll (Engelhardt-Konzern).

Essen, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Bei der **Südd. Eisenbahngesellschaft** in Darmstadt wird in unterrichteten Kreisen die Beibehaltung der letztjährigen Dividende von 10 Prozent erwartet (AK. 20.8 Mill. RM.)

Laut „D. B. Z." wird die **Flender A.-G.** für Brücken- und Schiffsbau in Benrath a. Rh. auch für 1929 dividendelos bleiben.

Berlin, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Bei der **Ver. Jutespinnerei und Weberei A.-G. in Hamburg** besteht laut „BBZ." die Möglichkeit einer Dividendenreduktion oder des Dividendenausfalls.

Der AR. der **Deutschen Hypothekenbank in Berlin** beschloß, der auf den 8. März einzuberufenden oGV. für das Geschäftsjahr 1929 eine Dividende von wieder 11 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Die oGV. der **C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke A.-G.** in Berlin genehmigte den Abschluß für 1928/29 und setzte die Dividende auf wieder 6 Prozent fest. Wie der Vorsitzende des AR. ausführte, erhofft die Verwaltung von der Besserung der Geldmarktlage und der Verständigung in der Schwachstromindustrie für das laufende Jahr eine Steigerung des Umsatzes.

Im **Januar** 1930 stellten die deutschen **Hochofenwerke** (ohne Saargebiet) 1 092 206 **Tonnen Roheisen** her, d. h. 8 172 Tonnen weniger als im Dezember 1929. Die durchschnittliche arbeitstägliche Leistung des Januar ist bei gleicher Zahl der Arbeitstage mit 35 232 Tonnen um 264 Tonnen oder um ¾ Prozent niedriger als die des Dezember. Sie entspricht 76.72 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Erzeugung des Jahres 1913 im deutschen Reich damaligen Umfangs. — Von 182 (Vormonat 182) **vorhandenen Hochöfen waren 95 (95) in Betrieb und 23 (24) gedämpft.**

H. London, 13. Febr. (Eigenbericht.)

Die Unsicherheit, mit der die Lage des Royal Mail-Konzerns nach wie vor beurteilt wird, kam gestern erneut in einem scharfen und plötzlichen Fallen seiner Aktien und Schuldverschreibungen an der Londoner Börse zum Ausdruck. Die Kurse für die Stammaktien schlossen mit einem Reinverlust von 6 Punkten auf 23.50, im Vergleich mit seinem Höchstkurs von 76 für 1929 und einem Kurs von 27.50 für das vergangene Jahr. Ein sichtbarer Anlaß lag für die plötzliche Schwäche nicht vor, wenn man davon absieht, daß einige Pakete dem wenig aufnahmefähigen Markt zugeführt wurden. Immerhin ist dies bezeichnend für die anhaltende Ungewißheit, die in weiten Kreisen der City über die Finanzgebarung der Gesellschaft herrscht. Auch glaubt man, daß die Depression der Schiffahrt die Gewinnaussicht der Royal Mail während der letzten Monate beeinflußt hat. Es kommt hinzu, daß man sich nicht im klaren ist, inwieweit es den Konzern gelungen ist, **die in diesem Jahre freiwerdenden Kredite zu sanieren.**

Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H. in Mannheim. Mit Wirkung ab 11. Februar 1930 ist der neue Vertragszoll für Weizen mit 9.50 RM. in Kraft getreten. Er bedeutet gegenüber dem bisherigen Vertragszollsatz eine Erhöhung von 3 RM per 100 Kg. Da zwischen dem Tage, an dem mit vorstehender Zollerhöhung zu rechnen war und dem, an welchem sie in Kraft trat, eine viel größere Zeitspanne lag, als bei der am 20. Januar stattgefundenen Erhöhung des autonomen Weizenzolles, war es den der Konvention angehörenden Mühlen möglich, den für ihre Mehlverkäufe benötigten ausländischen Weizen zum größten Teile noch auf Grund des alten Zollsatzes einzuführen. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat dementsprechend beschlossen, von einem weiteren Zollaufschlag abzusehen. Es wird aber besonders darauf hingewiesen, daß der Zollaufschlag von 50 Rpfg. entsprechend dem Rundschreiben vom 15. Januar 1930 unverändert weiter erhoben wird.

Zum Status der Weinfirma M. Weil in Neustadt a. d. H. In der in der Gläubigerversammlung in Mannheim vorgelegten Liquidationsbilanz ist unter den Aktiven auch ein Guthaben bei der Bad. Ripoldsau AG. in Höhe von 825 391 RM. ausgewiesen worden. Dazu erklärt die Verwaltung dieser Gesellschaft, daß eine solche Forderung oder ein anderes Guthaben irgendwelcher Art der Firma M. Weil bei ihr nicht besteht. Auch die Firma Ludw. Oppenheimer AG. in Mannheim, die unter den Passiven mit 755 008 RM. Avalen aufgeführt wird, erklärt, daß die Firma M. Weil bei ihr keinen Verlust erlitten hat, sondern daß im Gegenteil die Firma Oppenheimer bei der Firma Weil Hunderttausende verliert. Es wird danach Aufgabe des Gläubigerausschusses sein, Aufklärung über diese zwei Posten in der Aufstellung zu schaffen. G. H.

Malzfabrik Gengenbach A.-G., Gengenbach (Baden). Das per 30. Juni 1929 abgeschlossene Geschäftsjahr per 1928/29 erbrachte bei der Malzfabrik Gengenbach A.-G. aus einem Bruttoertrag von 325 687 (248 250) RM. einen Reingewinn von 34 069 (4 694) RM. Abschreibungen wurden in Höhe von 21 849 (20 147) RM. getätigt. Aus dem erzielten Reingewinn werden 6 (0) Prozent Dividende auf das 325 000 RM. betragende Aktienkapital verteilt, der Reserve fließen 4000 (1000) RM. zu und 4 570 (4 694) RM. werden vorgetragen. In der Bilanz sind ausgewiesen: Immobilien 278 000 (284 577) RM., Maschinen und Einrichtungen 63 000 (73 771) RM., Vorräte 205 870 (362 044) RM. und Schuldner 431 093 (324 205) RM. Auf der anderen Seite stehen neben dem Aktienkapital eine Reserve von 7000 (unv.) RM., Hypotheken 23 928 (unv.) RM., Akzepte 208 876 (405 913) RM. und Schulden 382 851 (langfristige 203 255, Banken 47 645, Gläubiger 59 022) RM.

Mitteleuropäischer Binnenschiffahrtstag 1930. Der im Jahre 1898 gegründete Deutsch-Oesterreich-Ungar.-Schweiz. Binnenschiffahrtsverband, dessen Arbeiten und Tagungen vor dem Kriege zu den bedeutungsvollsten auf dem Gebiete europäischer wasserwirtschaftlicher Tagungen zählte, wird in diesem Jahre in der Zeit vom 15.—17. Mai in Stuttgart seine 1. Tagung nach dem Kriege abhalten.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 12. Februar ab für eine Unze Feingold 84 sh. 10⅝ d. für ein Gramm Feingold demnach 32.7576 pence.

Frankfurter Abendbörse.

Ruhig.

Frankfurt, 13. Febr. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief sehr ruhig und war nur knapp behauptet. Vor allem setzte sich der Kursrückgang in Siemens fort mit 2 Prozent unter dem Berliner Schlußkurs. Dadurch waren auch die übrigen Werte etwas schwächer. Lebhafter als Aktien lagen Renten, besonders österreichische und ungarische Vorkriegsanleihen. Auch Bosnier mit 28 Prozent behauptet, Serben setzten die Aufwärtsbewegung fort. Talonserben 18. 09er Serben 13. Deutsche Anleihen ruhig. Neubesitz 8.55.

Im Verlauf trat auf Berliner Nachfrage eine mäßige Besserung am Aktienmarkt ein. Man hörte Siemens 265, Schuckert 186.75, AEG. 177.75, Farben 166.87.

Anleihen: Altbesitz 52.40, Neubesitz 8.45, 4 Dt. Schutzgebiete 2.75.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 120.25, Barmer Bankverein 130, Berl. Handelsges. 190, Commerz. u. Privatb. 159.25, Darmst. u. Nationalb. 238, Deutsche Bank u. Disconto-Gesellsch. 150, Dresdner Bank 152.5, Reichsbank 304.4, Oesterr. Credit 29.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 75, Harpen 137.5, Kaliw. Aschersl. 212.5, Westeregeln 213.5, Klöcknerwerke 107.5, Mannesmannröhren 108, Mansfelder Bergbau 108, Phönix Bergb. 104, Ver. Königs u. Laurah. 52, Ver. Stahlwerke 103.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 102.25, Nordd. Lloyd 104.37.

Industrieaktien: Aku 117.25, AEG. Stamm-Akt. 177.5, Zement Heidelberg 118.5, Dt. Linoleumwerke 250.25, Elektr. Licht u. Kraft 168.5, J. G. Farben 166⅞, Felten u. Guilleaume 127, Frankf. Maschinen 42.5, Gesfürel 170, Goldschmidt Th. 72, Holzmann 98, Junghans Gebr. 46, Lahmeyer 168, Metallges. 118, Rütgerswerke 78, Siemens u. Halske 264.5, Südd. Zuckerf. 159, Voigt u. Häffner 220.

Pariser Börse

Paris, 13. Februar (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	12. 2.	13. 2.		12. 2.	13. 2.		12. 2.	13. 2.
4 Ret. 1918	99.95	—	Thoms.-Hst	1201	1188	Rio Tinto	5650	5600
5 Rte. 20 am	136.50	—	Courrières	1695	1677	Soc Gen. Als	1500	1510
B'que de Fr.	250.00	246.20	Lens	1417	1406	Force Motr. H.-Rhin	1298	1285
Union Paris	2125	2100	Penarroya	1060	1049	Dollfus-M.	105.00	105.00
Créd. Comm	1550	1542	Kuhlmann	1138	1128	Schn. Creus.	2040	2030
Crédit Lyon.	3135	3100	Air Liquide	2025	2010	Soie Artif.	9450	9405
Suez	199.00	197.70	Citroen B	1116	1106	Gr. Moul. d. Paris	176	179
Distr. d'El.	3300	323.	Peugeot	763	768			
El. Cie. Gén	3650	3655	Wag. Lits	670	666			

Warenmarkt.

Inland.

Karlsruhe, 13. Febr. **Badisch-Pfälzische Zentralauktion.** Bei der heute hier stattgehabten 18. Badisch-Pfälzischen Zentralauktion gelangten zur Versteigerung 16 954 Häute, 20 842 Kalbfelle, 47 Fresserfelle und 1 370 Hammelfelle. Der Besuch war gut, der Verkauf ging flott vonstatten. Tendenz: durchweg fest. Häute gleiche Preise teilweise kleine Aufschläge für Bullen. In Kalbfellen Abschläge von 4 bis 5 Prozent. Hammelfelle blieben unverkauft. Im einzelnen wurden folgende Preise (in Pfennigen) erzielt: Für Gefälle ohne Kopf (Preise für Gefälle mit Kopf sind in Klammern beigefügt). Kuhhäute: bis 29 Pfund 55, 30 bis 49 Pfund 66.50—74 (52), 50—59 Pfund 65.25—75.50 (52), 60—79 Pfund 62—75.50 (55—57.50), 80—99 Pfund 65.50—71.50 (59.25); norddeutsche: ohne Kopf durchweg 47.50—50.50, mit Kopf 45 Pfennig. — Ochsenhäute: bis 29 Pfund 73.50, 30—49 Pfund 63.50—67, 50—59 Pfund 68—73.50, 60 bis 79 Pfund 70—80 (61), 80—99 Pfund 66.50—73.50 (61.50), 100 und mehr Pfund 67—73.75 (67.50) Pfg. — Norddeutsche ohne Kopf durchweg 50. — Rinderhäute: bis 29 Pfund 80, 30—49 Pfund 75.75—83.25 (68.50), 50—59 Pfund 72—83 (61.50), 60—79 Pfund 72—85 (63.50), 80 und mehr Pfund 70—74.75 (65.25); norddeutsche ohne Kopf: durchweg 58 bis 59.25. — Bullenhäute: bis 29 Pfund 74.75, 30—49 Pfund 64 bis 68.50 (51.50), 50—59 Pfund 60—68.50 (53.50), 80—99 Pfund 47—56.75 (40), 80—99 Pfund 44—44.50. Norddeutsche ohne Kopf: 43. — Schußhäute: 39—50. — Kalbfelle: bis 9 Pfund 129—143.75, norddeutsche ohne Kopf 115—120, 9—15 Pfund 122—125.75, norddeutsche 108—108, norddeutsche von 15—20 Pfund 80. Schußkalbfelle 90. Fresserfelle bis 20 Pfund 77 Pfennig.

Stuttgart, 13. Febr. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 2 Ochsen ohne Notiz; 50 Bullen a 69—51, b 45—48; 11 Kühe ohne Notiz; 29 Färsen a 53—56, b 48—51, c 44—46; 163 Kälber a —, b 79—82, c 72—77; 468 Schweine a 82—84, b 83—84, c 83—84, d 81—83, e und f 78—80, Sauen 61—71 RM. Tendenz: Rinder langsam, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt.

Frankfurt, 13. Febr. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1109 Kälber: a —.—, b 68—73, c 62—64, d 54—61; 424 Schafe: a1 48—52, a2 —.—, b 40—47; 416 Schweine: a —.—, b 77—79, c 78—80, d 77—79, e 75—78. Tendenz: Kälber schleppend; Schafe ruhig geräumt; Schweine ruhig, ausverkauft.

Berlin, 13. Febr. **Jute. Rohjutemarkt.** Calcutta und London sind leicht abgeschwächt. — Firsts kosten: Februar-März-Verschiffung 26.15 Dollar je ton, März-April-Verschiffung 27 Dollar je ton. Fabrikatemarkt in Dundee. Der Markt ist ruhig. Deutscher Markt. Ruhiges Geschäft.

Ausland.

Rotterdam, 13. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): März 10.62½ (10.67½), Mai 10.62½ (10.62½), Juli 10.75 (10.77½), September 10.80 (10.90). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): März 137¼ (137½), Mai 141 (141¼), Juli 141 (141), September 142¼ (142).

Liverpool, 13. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz fest (ruhig), März 8/6 W. (8/5½ W.), Mai 8/10 W. (8/9½ W.), Juli 9/0¼ W. (8/11½ W.). Mais (100 lb.) Tendenz stetig (stetig), cif Plate (480 lb.) per Februar 26 (26/1½ B.). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 35—36 (36—37). London Weizenmehl 31—38 (31—38). Preise in shilling und pence.

Chicago, 13. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern, 11. Febr.) Weizen: Tendenz stetig (fest); März 118⅞ (119—119⅛), Mai 123—122⅞ (123⅛—123¼), Juli 124—123⅞ (124⅛ bis 124¼), September 126¼—126 (126½—126⅝). — Mais: Tendenz willig (kaum stetig); März 88 (89⅛), Mai 91¾ (92¼), Juli 93⅝ (94¼), September 93⅝ (94⅝). — Hafer: Tendenz willig (stetig): März 45⅛ (45⅝), Mai 46⅜ (46⅝), Juli 45⅝ (46). — Roggen: Tendenz willig (stetig); März 83⅛ (84), Mai 84⅛ (85⅛), Juli 84¼ (85⅛), September 86⅜ (86¾). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 13. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (fest), Mai 128 (129⅜), Juli 130⅛ (131⅝), Oktober 129 (130¾). Hafer: Mai 60 (61¼), Juli 57⅝ (58⅜), Oktober 53⅛ (54½). Roggen: Mai 78⅝ (80⅜), Juli 81⅜ (83). Gerste: Mai 56⅞ (58⅛), Juli 58⅜ (60⅜). Leinsaat: Mai 259 (250), Juli 257⅞ (—.—). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 128⅜ (125⅛), II 120¾ (122⅛), III 115⅞ (117⅜).

Buenos Aires, 13. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.55 (10.60), März 10.80 (10.85). Mais: Februar 6.65 (6.70), März 6.60 (6.60). Hafer: Februar 5.35 (5.35). Leinsaat: Tendenz kaum stetig (stetig), Februar 19.— (beh.) (19.90), März 19.80 (20.10), Mai 19.95 (20.25).

Rosario, 13. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.75 (10.80). Mais: Februar 6.55 (6.65). Leinsaat Februar 19.55 (19.90). Wetter: allgemein schön. Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 13. Febr. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig: März 10.97½, Mai 11.15, Juli 11.37½, September 11.60. — Speck loco 13.25 (beh.). Schmalz loco 10.85. — Leichte Schweine niedrigster Preis 10.75 (10.65), leichte Schweine höchster Preis 11.35 (11.25), schwere Schweine niedrigster Preis 10.25 (10.15), schwere Schweine höchster Preis 11.00 (10.90). Schweineauffuhr in Chicago 30 000, Schweinezufuhr im Westen 117 000.

Newyork, 13. Febr. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 11.60, Schmalz middle Western 11.45—11.55, Talg, spezial extra 7⅛, Talg, extra lose 7⅝, in Tierces 7⅜.

London, 13. Febr. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 71⅞—72, per 3 Monate 68⅞ bis 69⅝, Settl. Preis 72, Elektrolyt 83½—84¼, best selected 78½—79¾, Elektrowirebars 84¼. — Zinn: Tendenz willig: Standard per Kasse 173⅝—173¾, 3 Monate 176⅝—176¾, Settl. Preis 173¾, Banka 180¾, Straits 178. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 21¹¹/₁₆, entf. Sichten 21⁵/₁₆, Settl. Preis 21¾. — Zink: Tendenz willig; gewöhnl. prompt 19⁹/₁₆, entf. Sichten 20¹/₁₆, Settl. Preis 19¾. Quecksilber 23¾, Wolframerz 31—33.

Vom süddeutschen Tabakmarkt.

In den letzten Wochen kam es am süddeutschen Rohtabakmarkt, sowohl in der Rheinpfalz wie in den badischen Erzeugungsgebieten zu stattlichen Umsätzen. Infolge der größeren Menge Inlandstabak, die bei der Zigarrenherstellung zur Verwendung kommt, weil auf dem Zigarrengut eine hohe Herstellungsprämie als Rückvergütung ruht, sind namentlich auch Zigarrentabake älterer Jahrgänge lebhaft gefragt geblieben. In der Pfalz darf der 1929er Tabak nunmehr als in der Hauptsache verkauft angesehen werden. In letzter Zeit fanden Umsätze statt, in Herxheimweyer zu 34—35 RM., Bellheim zu 34—36, Dierbach zu 30—35, Rheinzabern und Knittelsheim zu 40, Hergersweiler ca. 170 Str. zu 43 RM. In Berg wurde das Obergut des Qualitätsbauvereins zu 55 RM., das des Freibaues zu 45 RM. verkauft. Kandel erlöste 40, Mühlhofen 38, Oberhausen 34, Rohrbach 38.70, Kapsweyer 42 RM. In Schaidt erzielte der Freibau 55, der Tabakbauverein gleichfalls 55 RM. mit 20 Prozent Zuschlägen je Zentner.

Von den badischen Pflanzorten verkaufte Oberweier ... 800 Zentner zu je 51 RM., Breitrett 800 Ztr zu 46 und 47 RM., Sandhausen zu 50 RM. In Forst bei Bruchsal wurde der Tabak durch eine Pflanzerkommission zu 35—37 RM. verkauft. Im badischen Unterland gingen in Seckenheim 250 Ztr. einmal fermentierter 1929er Tabak zu 38 RM. um. Heddesheim hatte eine Verkaufssitzung für einmal fermentierten 1929er Tabak angesetzt, die ergebnislos verlief, weil die Gebote von 41 bis 43 RM. je Zentner abgelehnt wurden. Im freien Handel verkaufte Heddesheim dagegen größere Posten 1928er Tabake an Zigarrenfabriken, wobei bis zu 60 RM. je Zentner bezahlt wurden. Von diesen Tabaken lagern jetzt nur noch etwa 2—300 Zentner unverkauft, noch etwa gegen der Restbestand an 1929er Tabak in Heddesheim mit ... 8000 Zentner angenommen werden darf. Für alte Pfälzer Zigarrentabake wurden bis zu 85 RM je Zentner bezahlt; auch für Pfälzer Schneidegut-tabake bestand Kaufneigung und es fanden einige Posten zu 95—105 RM. je Zentner Abnehmer: entrippter Pfälzer Rohtabak erlöste 100—115 RM. In Rippen fanden einige Umsätze statt, eine Preisveränderung ist jedoch nicht erfolgt. G. H.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 13. Febr. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Leinöl fest, per Februar 90.25 RM., per März 89.25 RM., per April 88.25 RM. und per Mai-Juni 89.50 RM. Leinsaat La Plata cif. Hamburg per Februar und März 21.00 hfl. Sonst unveränderte Preise.

Kaffee: Brasilterminmarkt verkehrte heute mit ¼ bis ½ Pfennig niedrigeren Preisen. Die Brasilkostfrachtofferten lauten unregelmäßig, teils unverändert, teils bis 3 sh. niedriger. Das Locogeschäft ist bei unveränderten Preisen befriedigend. Gewaschene Kaffees: wieder eher ruhiger, Preise sind nur knapp behauptet.

Schmalz: Tendenz stetig, Preise unverändert.

Zucker: Effektivmarkt lustlos bei nominell unveränderten Preisen. Terminmarkt ruhig, abwartend bei abbröckelnden Preisen.

Reis: Ruhig, nur amerikanischer Reis ist knapper Bestände wegen anziehend. Bluerose, loco 10.90 Dollar cif. Sonst unveränderte Preise.

Kakao: Stilles Geschäft bei folgenden Preisen: Accra, Zwischenernte, loco 38.6 sh. bezahlt Brief, Neuernte, loco 42.6 bis 43 sh., dito per Februar-März 42.9 sh., per März-April 43.3 sh. cif. Superior Bahia per Februar-März 44.6 sh. cfr., Superior Thomé loco 43 bis 45 sh., dito per Februar-März 44 sh. cif., Superior Sommer Arriba, loco 109 sh. bezahlt, dito per März-Mai 67.6 sh. cfr., Plantation Trinidad, loco 58 bis 59 sh. Deutscher Kamerun Pflanzungskakao je nach Qualität loco 44.6 bis 48 sh. Sonst unveränderte Preise.

Gewürze: Schwarzer Pfeffer infolge der anhaltenden Deckungsfrage und knapper Lagerbestände fester, die anderen Sorten eher ruhiger. Ingwer wenig angeboten und weiter im Preise anziehend. Die Tendenz der übrigen Artikel ist nach unten gerichtet. Weißer Muntokpfeffer 388, weißer Bataviamuntokpfeffer 345, schwarzer Lampong 248, schwarzer Singapore 240, Tellicherry 265, Piment 182, Canehl 000—0 360 bis 290, dito I bis IV 260 bis 240, Cardamon-Malabar 740, Cassia flores 178, Cassia vera 94, Japan Ingwer 152, Macisblüte Banda 740, Nelken Sansibar 184, Lorbeerlaub 38, holländischer Kümmel 68, und Senfsaat 47. Alles versteht sich unverzollt per 100 Kilo ab Lager Hamburgs.

Hülsenfrüchte: Kleines Geschäft. Die Tendenz ist lustlos. Gelbe Viktoriaerbsen notierten 13 bis 16, während die übrigen Sorten alle unverändert im Preise sind.

Baumwolle: Ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 17.35 Dollarcents per lb. Ostindischer Baumwolle: fine oomra stand I 4.70 d. per lb., Bremen Maufel II 5.60 d. per lb.

Metall-Terminnotierungen

Berlin 13 Febr. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Februar	—.—	138.00	142.00	—.—	41.5	42.5	—.—	37.25	38.5
März	—.—	137.25	138.5	—.—	41.75	42.25	—.—	37.75	38.75
April	137.00	136.75	137.75	42.00	42.00	42.00	—.—	38.00	39.00
Mai	—.—	136.5	137.00	—.—	42.00	42.5	—.—	39.25	39.75
Juni	—.—	136.25	137.0	—.—	42.25	42.5	—.—	39.5	39.75
Juli	—.—	136.25	137.00	—.—	42.25	42.5	—.—	40.00	40.25
August	—.—	136.25	136.75	—.—	42.25	42.5	—.—	40.00	40.5
September	—.—	136.25	136.75	—.—	42.5	42.5	—.—	40.00	40.75
Oktober	136.25	136.25	136.5	—.—	42.5	42.75	—.—	40.00	40.75
Novbr	—.—	136.25	136.25	—.—	42.5	42.75	—.—	40.25	40.75
Dezember	136.25	136.25	136.25	—.—	42.5	42.75	—.—	40.25	41.00
Januar 1930	136.25	136.25	136.25	—.—	42.5	42.75	—.—	40.5	41.00
Tendenz:	schwächer			ruhig			still		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unterfertigte gibt hiermit in tiefer Trauer Kenntnis von dem Hinscheiden ihres lieben Bundesbruders [4726

A. H. Obergeometer a. D.

Otto Wackher

(aktiv 1875/77)

gestorben am 6. Februar 1930 in Rastatt.
Unterfertigte wird seiner stets in Treue gedenken.

Die Landsmannschaft i. d. D. L. „Suevia"

Für die Altherrenschaft: G. Schuhmacher Stadtvermessungsrat — Für die Aktivitas: H. Schweighard (×××) ×

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter [F.W.5984

Frau Amalie Jungmann Wwe.

geb. Müller

ist heute früh 7¾ Uhr, nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 78 Jahren, sanft entschlafen.

Karlsruhe, Zeitz Pr. S., 13. Februar 1930.
Marienstraße 50.

In tiefem Schmerze:
Otto Neuert, Kaufmann, **und Frau**, geb. Jungmann.
Else Jungmann Wwe., Zeitz Pr. S.
Friedrich Neuert, Buchhalter, **u. Frau.**
Otto Neuert, Lehrer, Heidelberg.
Siegfried Jungmann, stud. theol., Heidelberg.

Beerdigung: Samstag, 15. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle.

Statt besonderer Anzeige.

Rasch und unerwartet ist heute nacht infolge Herzlähmung meine liebe Frau

Hulda Weiss

geb. Gassner

im Alter von 42 Jahren verschieden.

Karlsruhe, den 14. Februar 1930.
Kriegsstraße Nr. 65.

In tiefer Trauer:
Hermann Weiss, Oberingenieur.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 15. d. M., um 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Allen, die uns in unserem tiefen Leid Anteilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonders danken wir für die zahlreichen Kranzspenden und das Geleite zur letzten Ruhestätte unserer lieben Entschlafenen. [4802

Karlsruhe, d. 14. Febr. 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eugen Klausmann
Polizeirat.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels [B508

Adolf Geisel

sprechen wir allen hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Geisel Wwe.
geb. Föry

Karlsruhe, den 12. Febr. 1930

Trauerdrucksachen werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 14. Februar.
5.30 Sabbatanfang
Samstag, 15. Februar.
8.00 Morgengottesd.
Sidroerklärung
10.00 Predigt
2.45 Schülergottesd.
4.00 Nachm.-Gottesd.
6.30 Sabbatausgang
An Werktagen:
6.45 Morgengottesd.
5.30 Nachm. Gottesd.
Montag, 17. Februar
8.30 Mischnajoth
Dienstag, 18. Februar
4.30 Vortrag f. Dam.
Donnerstag, 20. Febr.
8.30 Samuel.

Israelitische Gemeinde, Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 14. Februar
Sabbatanfg. 5.30 U.
Samstag, 15. Februar
Morgengottesd. 8.45
Jugendgottesd. 3 U.
Sabbatausg. 6.25 U.
Werktags:
Morgengottesd. 7.15
Abendgottesd. 5.30.

Junkers
GASBADEÖFEN
BEZUG NUR DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Amtliche Anzeigen

Die Nutzholzversteigerung

des Forstamts Ichenheim vom 7. Februar 1930 ist genehmigt mit Ausnahme der Ahorne, die zu 75% der Landesgrundpreise abgegeben wurden. (5389a)

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Weingarten b. Karlsruhe versteigert am Montag, den 17. Februar 1930, vorm. 8¼ Uhr beginnend, auf dem Rathaus in Weingarten folgende Nutzhölzer:

202 Eichen, I. bis V. Kl.,	zus.	159,52 Fstm.
33 Buchen, IV. Klasse,	zus.	21,17 Fstm
49 Hainbuchen, III. bis V.,	zus.	21,27 Fstm.
24 Bi., IV. und V. Kl.,	zus.	7,93 Fstm.
125 Eschen, III. bis VI. Kl.,	zus.	45,31 Fstm.
160 Forlen, I. bis IV. Kl.,	zus.	105,50 Fstm.
24 Fichten, V. und VI. Kl.,	zus.	8,98 Fstm.
3 Kirschen, IV bis V. Kl.,	zus.	0,98 Fstm.
3 Akaz., V. und VI. Kl.,	zus.	0,77 Fstm.
16 Rot-Ulm., Ahorn, Weiden, Maßb. III.—V. Kl.	zus.	9,36 Fstm.

Auszüge von Forstwart Bartholomä, Gebühr 1.— RM. Das Holz wird auf Verlangen durch das Forstpersonal vorgezeigt.

Weingarten, den 5. Febr. 1930. (5146a)

Der Gemeinderat.
Gaß.

Kaufverträge mit Eigentumsvorbehalt
Mietverträge.
Mietkündigungsschreiben.
Unfalluntersuchungs-Protokolle,
Unfallanzeigeformulare sind erhältlich bei
Ferd. Thiergarten (Badische Presse)

Altmaterial-Verkauf.

Unsere Altmaterialbestände in Guß- und Schmiedeeisen, Metalle, Brandguß, Blech usw., werden dem Verkauf ausgesetzt. Die Verkaufsbedingungen mit Sortenverzeichnis sind auf unserem Geschäftszimmer Nr. 5 Kaiser-Allee 11, erhältlich. Angebote, in welchen unsere Verkaufsbedingungen ausdrücklich anerkannt sein müssen, sind bis spätestens 18. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 13. Februar 1930. 4804
Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Zu verkaufen

Küchen moderne Formen, sehr billig zu verkaufen. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8. (B413)

1tür. pol. Spiegelschr., 2tür. helleich. Spiegelschrank, 1- u. 2türig. Schränke, neu u. gebr., pol. u. eich. Ausziehtisch, 4 gl. Lederstühle, pol. Büfett pol. u. eich. Diplom.-Schreibtisch, Bücherschr., versch. Schreibtischstühle, Vertiko, Trumeau, Kommode, Waschkommode, Nachttische, alles billigst b. Walter Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B450)

Zu verkf.: Chaiselongue 20 M, Plüschdiwan 25 M, f. neues Schlafzimm., hell eiche schön. mod. Büfett, Spiegelschränke 2- u. 3türig. Fröhlich, Uhlandstr. 12. (B513)

2 neue dreiteilige **Roßh.-Matratzen** für 250 Mk. zu verkf. Marienstr. 91, p., r. (FB5985)

Kl. antike Truhe in Nußbaum mit hand gefert. Beschläg. billig zu verkaufen. (4811) Sofienstraße 137, part.

Chromatische **Akkordeons** Hohner, teils wenig gebraucht, zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben. Beschreibung kostenlos!
— Musikhaus —
SCHLAILE
Kaiserstr. 175 (342)

Hanomag W.D. Radschlepper. 5 Tonnen-Anhänger, neuwertig, zu verkaufen. Angebote unt. F.H.9782 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Brennabor 8/24 PS., Lieferwagen, für Metzger od. Händler geeignet, für 600 Mark abzugeben. (4716 Sofienstr. 49, Tel. 4279

Ein gut erhaltenes **Dreirad** mit verschl. Kasten zu verkaufen. Angeb. unt. B1727 an Bad. Presse.

H.-Fahrrad, prima Marke, 20 M, verkauft Herrenstr. 54, Hth., I. (FH9808)

Gebr. Handwagen Gasherd, 4flamm., m. Backofen, 2 Kleiderschränke, 1 Bettstelle mit Rost zu verkaufen. Anzusehen Freitag, 14. Febr. Belchenst. 3a III. (D4633)

Sehr schönes seidenes **Maskenkostüm** (Biedermeier) bill. zu verkf. Draisstr. 6, I. (FH9779)

2 flotte **Maskenkostüme** (aus Seide), Größe 40 bis 42, noch neu, billig zu verkaufen. (B506) Lessingstraße 72, 2. St.

D.- u. H.-Maskenkost. sehr bill. zu verkf. od. zu verleihen (B545) Hirschstr. 25, Sth., p.

Schönes Maskenkostüm m. Hut, sowie eine schwarze Krimmerjacke u. Mädchenmantel sehr billig abzugeb. (B541) Adlerstraße 44, 2. St.

1 gt. hell. Anzug und heller Ueberzieher u. ein dunkelblauer, guter Sportwagen zu verkauf. Kaiserstr. 87, Sth. IV., Kraus. (B536)

Zwei dunkle Anzüge, Ia Maßarb., prima Stoff, kräftige, große Figur, fast neu Stück 35 M. Herrenstr. 20, 1 Treppe, rechts. B522

Mehrere sehr gut erhaltene **Anzüge** ferner Frack, weiße Weste, Smoking, Cutaway f. schlanke Fig., 1,71 m groß, sowie kaum getrag. schwarzer Ueberzieher auf Seide, für starke Figur, aus bestem Hause abzugeb. Zu erfragen unter Nr. W5368a in der Badischen Presse.

Tiermarkt

Jg. rassenr. Fox schön gez., zu verkauf. Zu erfrag. u. B1736 in der Bad. Presse.

Speisezimmer

englische Form, mit Vitrine, 4 Polsterstühlen und 2 Sesseln, halbovaler Auszugtisch, wegen Platzmangel weit unter Ladenpreis zu verk. Näh. Möbelfabrik Storch & Sohn, Durlach, beim Finanzamt. Tel. 418.

Eine weiße gebrauchte **Küche** billig zu verkaufen. Bachstr. 16, 5 St., l. (FH9805)

Chaiselongue gebrauchte und neue **Diwan** mit mod. Bezug, gr. Auswahl billigst Markgrafenstr. 43, 2. Hof, Tapeziererwerkst. (B512)

Schön. Frisch. **Ofen** mit Rohr ber. neu, billig zu verkauf. Volk Friedrich Wolffstr. 88, Hardtwaldsiedlung. (FH9787)

Zu verkaufen! Gut erh., weiß. 3flam. Gasherd m. Backofen, 2fl. Gasherd, weißer Kohlenherd. (FH9801 Roonstraße 15, 4. St.

Immobilien

Hühnerfarm für ca. 2000 Tiere eingerichtet. Anz. 5000 M.

4 Zimm.-Haus i. Vorort 7500 M Anzahl. 3000 Mark.

Feinkostgesch. gut eingerichtet, Anzahlung 2000 Mark. M. Busam, Herrenstraße Nr. 38. (FH9795)

Milchgeschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. H1733 an die Badische Presse.

Geschäftshaus Laden, Werkstätte, Einfahrt, für Handwerker oder Händler geeignet, Anzahlg. 1000—2000 M

Wohnhaus Mühlburg 8 Räume, Garten, Einfahrt, beziehbar. Anzahlung ca. 4000 Mark zu verkaufen durch: (W4420) Reimann & Karg, Telefon Nr. 2280. Kronenstraße 27.

Zu verkaufen: 1 Schrank, 2tür., nußbaum pol., 1 Waschtisch m. w. Marmor, 1 Nachttisch, ber. neu, a. gut. Hause. Zu erfr. u. F.H. 9796 i. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ein dreitüriger **Spiegelschrank** hell poliert, Waschkommode, Spiegelaufsatz, pol. u. weiß. Büfett, eichen, modern, pol. Kleiderschränke, Diwan, 2 Roßhaarmatr., Küchenbüfett, Federnbetten, Vertiko, weiß. Herd, Kinderbett, zu verkauf. Schirrmann, Markgrafenstr. 43, v., Werkst. (F9303)

2 Dipl.-Schreibtische 70 u. 80 M, Bücherschrank 95 M, Vitrine eich 90 M, 2 Bettstell eich m. Patentrost 90 M, Büfett nußbaum Schränke, 2 Deckbett, 3 Vertiko v. 40 M. Meinzer, Sedanstr. 1. (B534)

Kleiderbüste, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. (B306) Degenfeldstraße 2, III.

Bote gesucht (Nebenerwerb), zum Austragen u. Kassieren von Zeitschriften. Sicherheit muß gestellt werden. Angeb. unt. F. H. 9798 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufm. Lehrling gesucht. Für Fabrikbüro jung. Mann mit gut. Schulbildung auf Ostern gesucht. (4692) Karlsruher Papierwarenfabrik, Sigmund Wolf, Scheffelstraße Nr. 54.

Weiblich

Wo findet Fabrikant 40 J.a., eine strebs. Mitarbeiterin, die in d. Lage ist, in d. besteh. Geschäft zur Erweiterung eine Einlage v. 5—10 Mille zu machen. Bei gegenseit. Zuneig. Heirat. Zuschr. mögl. m. Bild u. R5384a an d. Bad. Presse erb.

Junge (4723 **Stenotypistin** zum sofortig. Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Angebot, Zeugnisabschriften etc. sind zu senden an: Adlerwerke, vorm. H. Kleyer A.-G., Filiale Karlsruhe, Gottesauerstraße 6.

Tüchtige **Stenotypistin** zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, die läng. Zeit auf Anwaltsbüro tätig waren, erhalten den Vorzug. Angebote v. Anfängerinnen vollständig zwecklos u. daher unerw. Offert. u. K4630 an Bad. Presse.

Servierfräulein auf 15. Februar oder sofort gesucht. (4699) Wirtschaft z. Storchennest, Scheffelstraße Nr. 46.

Küchenmädchen gesucht. Amalienst. 14a (Wirtschaft). (B528)

Solides, tüchtiges **Mädchen** nicht zu jung, gesucht in Arzthaushalt, f. 1. März. Zu erfr. u. Nr. C1728 i. d. Bad. Pr.

Mädchen gesucht, das d. Haushalt u. Kochen selbst. besorgen kann, zu 2 Pers. i. Geschäftshaus. Bed. Sauber u. durchaus ehrlich. Angeb. u. F. H. 9802 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Saubere **Stundenfrau** bei gutem Lohn und Essen für sof. gesucht. Frau Knörr, Bunsenstraße 2a. (4813)

Offene Stellen

Tüchtige Vertreter welche in Drogen, Kolonialwaren und Friseurgeschäften gut eingeführt sind, zum Mitnehmen eines gut lohnenden Gebrauchs-Artikels an allen Plätz. Badens gesucht. Angebote unt. 34421 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Schreiner der einige Jahre selbständ. war, sucht Stellung. Werkz. vorhand. Auch nichtberufl. wird angenommen. Off. u. F.H.9772 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Reise-Vertreter

der bei der Kurzwarenkundschaft nachweisbar gut eingeführt ist und den Artikel

Hosenträger

von leistungsfähigem, eingeführtem Fabrikanten mitführen will, für Baden und evtl. Württemberg gesucht.
Angebote mit Referenzen unter Nr. C5275a an die Badische Presse.

Für ringfreie Margarine- u. Kokosfettfabrik wird tüchtiger

Reisender

für Baden u. Pfalz gesucht. Herren die bereits Kolonialwarengeschäfte besuchten u. da gut eingeführt sind, woll. Offert. m. Gehaltsanspr. verseh. u. L4631 a. d. Bad. Pr. einreich.

Hoher Nebenverdienst

für Damen und Herren durch Verkauf von Damen Kleiderstoffen, Herren-Anzug- und Wäschestoffen direkt an Private. — Elegant ausgestattete Muster-Kollektion wird geliefert. — Anfragen erbeten unter „Textilverkauf" Augsburg 41, Schließf. 57.

PREISWERTE MODERNE JACKEN- UND KLEIDER-GARNITUREN
PASSENKRAGEN 1.25, 1.60
BUBIKRAGEN 0.50, 0.75
BINDEKRAGEN 1.50, 1.95
DIE GROSSE MODE: PERLKRAGEN VON 3.70 AN IN VIELEN FORMEN UND FARBEN
ETTLINGER

Servierfräulein Junge saubere Frau (23 J.), sucht Stelle im Servieren f. ständ. od. Aushilfe. Offert. unt. D1729 an Bad. Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch 2 Zimmerwohnung mit Mansarde, Nähe Sofien—Lessingstr. gegen 3 Zimmerwohng. im Zentr. zu tauschen gesucht. Ang. u. Nr. S1718 a. d. Bad. Pr.

Zu vermieten

Schöner Laden mit 2 Räumen sofort zu verm. Näh. (4052) Zähringerstr. 53a, II.

2 leere Räume für Büro od. Praxis, fließ. Wasser, sof. od. später zu verm. B509 Waldstraße 33, 2. St.

Schöne **4 Zim.-Wohnung** in 2 Familien-Haus) (Sonnenseite der Kaiserallee), mit einger. Bad, geschl. Veranda, Diele, Mansarde, Etagenheizung, Preis 165 Mark, zu vermieten. Offert. unt. F.H.9790 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Schöne **3 Zim.-Wohnung** mit Bad u. Zubehör, in neuem Hause, Klauprechtstr. 19, 4. St., a. 1. April zu vermieten. Anzusehen bei Ebert, Klauprechtstraße 19.

...ne geraum. 3 Z.-Wohnung (Neub.) m. Bad, Speisekam., Diele, Loggia, Bodenkam. u. Gartenant., a. 1. April zu vermiet. (Weststt.) Näher. Leopoldstr. 17. (B518)

Schöne möblierte **2 Zim.-Wohnung** mit 3 Betten u. eingerichteter Küche, in Neustadt, Schwarzw. (Feldbergsnähe) **an Skiläufer** zu vermieten für 30 M pro Woche u. für 50 M pro 14 Tage, von Löffler, Karlsruhe, Schnetzlerstr. 3. (B535

Dreizimmer-Wohnung mit Küche, im Weiherfeld zu vermieten. Anzusehen 9—5 Uhr: Belchenstraße 3a, 3. St. (4812)

Zimmer

Kaiserplatz Amalienstr. 81, part. ist ein gut möbl., sonn. gut heizb. Zimmer auf 1. März zu vermieten. (FH9793)

Zimmersuchende Berufstät. oder Pensionäre, welche Wert auf preiswerte Verpflegung legen, finden frdl. warme Zimmer, möbl. od. unmöbl. in alkoholfreiem Speisenhaus zum (B507) Grünen Hof, Kriegsstraße Nr. 5.

Leeres, zweifenstriges Zimmer f. Geschäftszwecke, el. Licht und Zentralheiz. sehr bill. abzugeben. Zu erfrag. Bad. Handelshof, Zimmer 57, von 8—12 u. 2—6 Uhr. (4400)

In gut. Hause möbl **Zimmer** heizb., el. Licht, sof od 1. März zu vermieten Mathystr. 40, 1 Tr. (FH9755)

Kaiserstr. 58, 4. St., ist gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. (B463)

Mühlburger Tor. Westendstr. 57, 2. St., schön helle Wohn- u. Schlafz. z. 1. III. zu verm., auch einzeln. (FH9731)

Möbl. Zim. m. el. L., sof. z. vm. (FH9729) Kaiserstr. 243, H., pt.

Groß., leer. Zim. mit Licht u. Hzg., sof zu verm., Nähe Hauptbahnhof. Offert. u. Nr. N1713 an Bad. Presse

Gut möbl. Zimmer m. el. L., für 32 M zu vermieten. (B495) Kaiserstr. 39, 2 Tr., r.

Gut möbl. hell. Zimm. an sol. Hrn. sof. z. v. Schützenstr. 34 3. St. (FB5983)

Akademiestr. 44, II., 1—2 unmöbl. Zimmer zu vermiet. Näh. das. (FH9775)

Gut möbliertes **Zimmer** mit el. Licht, einschl. Frühstück, f. 32 M zu vermieten. (FH9777) Schillerstr. 11, IV., l.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten, sof. zu verm. Lachnerstr. 22, 1. St. (FH9783)

Zentr.! Sof. gut möbl. groß. Zimm., m. el. L. u. Schreibt., an bess. Herrn zu verm. B510 Kaiserstr. 167, 3 Tr. l. (B510)

Möbl. Mans.-Zimmer sof. zu verm. (B511) Kaiserstr. 5, 5. St., r.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu vm. Hirschstr. 79 III. (FH9785)

Groß., leeres heizb. Zimmer m. el. Licht, sof. zu verm. (B520) Waldhornstr. 28a, V.

Zimmer zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Angebote unt. N4632 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer 1 bis 2 Betten, elektr. Licht, Pension, zu vermieten (FW5989) Ettlingerstr. 21, part.

In gut. H. (Weststt.), ein gut möbl. Zimm. (1 od. 2 B.), an bess. Herrn abzugeb. (B529) Hübschstraße 21, 4. St.

Einf. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Brahmsstr. 14, I., r. (B530)

Möbl. Zimm., 1—2 B., Pens., sof. z. vermiet. Herrenstr. 7, 2. Stock. (B531)

Gut möbl. Zimmer auf 15. Febr. od. spät. zu vermieten. (B537) Akademiestraße 39, II.

Westendstr. 32, II. gut möbl. Zimmer in gut. Hause, an nur bess. Herrn zu verm. (FH9791)

Mietgesuche

Zimmer

Einfach möbl. **Zimmer** sep. Eing., zur 2- bis 3malig. Benutzung im Monat (v. 2 bis 4 U. nachm.) v. Ehep. geg. entspr. Vergütg. ges. Angeb. u. Nr. W1722 an die Bad. Presse.

Wo trinkt man einen Tasse guten Kaffee?

Café Museum — Vornehmstes Familien-Café am Platze — Eigene Konditorei — Künstler-Konzerte

Café Odeon — Treffpunkt der Geschäftswelt — Erstklassige Singspiel-Einlagen und Attraktionskapellen

Conditorei und Café **Friedrich Nagel** Waldstraße Nr. 41–45 — FF. QUALITÄTSBACKWAREN feine Conditorei — Neuerrichtete Räume im 2. Stock.

Kaffee und Konditorei **Keck-Koch** — Kaiserstr. 82, b. Marktpl. Geöffn. b. nachts 12 Uhr — Erstklassige Kaffee- und Konditoreiwaren

Café und Konditorei **A. Schmalacker** — beim Hauptbahnhof, am Stadtgarten 11 — Spezialität: **Ia. Kaffee und Teegebäck**

Konditorei-Kaffee **Karl Kaiser** bei der Hauptpost — Bestgeführtes Familienkaffee — Erstklassige Tage-Spezialitäten

Ab 7 Uhr morgens Wiener Frühstück — **Stübinger** Kaiserstraße 153 — Wein und Bier Belegte Brote

Café Grüner Baum — Am Durlacher Tor — Das gemütliche Familien-Café

Eine gute Tasse Kaffee trinken Sie im **Gartenstadt-Kaffee Rüppurr** — Gemütlicher Aufenthalt für Ausflügler und Gesellschaften — Bes. Aug. Fischer, Ostendorfplatz 1

KAMMER-Lichtspiele Unser Programm ist eine Spitzen-Leistung!
Kaiserstraße 168
[redacted]
3,30 6,15 und 8,50
LOUIS TRENKER [redacted] in [redacted] DER BERG DES SCHICKSALS
[redacted] GRETA GARBO [redacted] in [redacted] TOTENTANZ DER LIEBE
Zwei Großfilme in einem Programm!

Karlsruher Liederkranz
FULDA
Sonntag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Amalienstraße 14a, II.
Heiterer Familien-Abend
Zahlreiches Erscheinen erbitten (4803)
Die „3".

Stimmungskapelle
3 Mann, für Samstag und Sonntag u. über Fasching gesucht. Angebote unt. G4627 an die Badische Presse.

Handschuhe
färbt, reinigt, repar.. E. Justi, 19 Waldstr. 19. (B517)

Heute Großer Kappenabend
Restauration Luisenhalle
Ecke Luisen- u. Morgenstrasse

Emil Jannings
in seinem neuesten Film
Sünden der Väter
Die Presse schreibt:
„Der große Wurf . . . ein Werk der Kunst . . . Welche Fülle der Geschichte! . . . Prohibitionsorgie, Alkoholexzesse eines ganzen Volkes, kurz vor Einführung der Trockenlegung . . . Geschlossenes Meisterwerk in sich . . . mehr als eine Gelegenheit für Jannings, die Virtuosität seines Könnens unter Beweis zu stellen . . . eine Attacke aufs Publikum . . . sehr Standardwerk . . . Die Darsteller ohne Ausnahme scharf profiliert."
Filmkurier.

RESIdenz-Lichtspiele
Musikal. Leitung: Kapellmeister Barth
Anfangszeiten: 3.30, 5.25, 6.55, 8.50

Badisches Landestheater
Freitag, 14. Febr. 1930
F 15 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 2. S. Gruppe und 950—1000.
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß. Dirigent: Krips, Regie: Dr. Waag. Mitwirkende: Esselsaroth, Fischbach, Seiberlich, Magda Strack, Wald a. G., Winter, Burgeff, Janz, Schäfer, Simon, Tübach, Gemmecke, Grötzinger, Kloeble, Laufkötter, Löser, Kiefer, Kilian, Lindemann, Meyer, Nagel, Plachzinsky.
Anfang 19½ Uhr
Ende 22½ Uhr
Preise C (1—7 Mark)

Sa. 15. II. Nachmitt. Sondervorstellung für Volksschüler: Minna von Barnhelm. Abds. Das Kätchen v. Heilbronn. So. 16. II. Neu einstudiert: Tiefland. Im Konzerthaus: Vater sein dagegen sehr. Mo. 17. II. Die andere Seite. In der Festhalle: 5. Volks-Sinfonie-Konzert.

COLOSSEUM
Freitag, den 14. d. M. zum letzten Mal:
Das Mädel vom Broadway
Ab Samstag, den 15. Februar, 8 Uhr:
Die große Lokal-Revue
Karneval 1930.

ROLAND
4 Uhr 8 Uhr
Die
Sonny Boy's Anny Nowak
die
Kleine
große Soubrette

Ball- u. Maskenkostüm
w. f. 1.20 M zugeschn., v. 5 M an werden dieselben angefertigt.
Philippstr. 33, III., l. (B425)

SCHAUBURG
Marienstraße 16 Telefon 6284
Ab heute zeigen wir den bereits mit Spannung erwarteten
Millionenfilm der Universal:

BROADWAY
Nach dem gleichnamigen, viele hundert Male gespielten Theaterstück von PHILIPP DUNNING und GEORGE ABBOTT

In den Hauptrollen: Eveline Brent, Glenn Tryon, Merna Kennedy
Es ist sehr schade und tief bedauerlich, daß wir Ihnen den Film infolge der noch immer währenden Patentstreitigkeiten nicht so vorführen können, wie er sich die Welt eroberte und wie er monatelang Newyork, London, Paris in Atem hielt, nämlich als Ton-Film.

Aber auch in dieser stummen Fassung bietet er so viel, daß er unbedingt sehenswert ist. Seine Ausstattung ist einfach fabelhaft zu nennen. Trotzdem sich die ganze Handlung in einem einzigen Hause, einem luxuriösen Newyorker Nachtlokal, abspielt, kann man sich daran nicht sattsehen. Die Handlung ist einfach und gradlinig und gibt einen Einblick in das „Geschäftsgebahren" Newyorker Alkoholschmuggler. —

Ein Millionen-Film, dem man seine 6½ Millionen, die er gekostet hat, ansieht
Kleines Beiprogramm.
Beginn der Vorstellungen um 4 ½7 und 9 Uhr. Einlaß ¼4 Uhr.
Von ½4 bis 4 Uhr: Schallplatten-Vorträge.
Preise der Plätze: Mk. —.90, 1.20, 1.50, 2.—.

Jugendliche haben keinen Zutritt. Am Sonntag nachmittag von 2—4 Uhr findet aber eine besondere Familien- und Jugend-Vorstellung statt. — Spielplan: Charleys Tante, 8 tolle Akte mit Syd Chaplin und ein guter Hunde-Film. — Einheitspreis für Jugendliche unter 14 Jahren Mk. —.50.

Füße nicht abschneiden!
Anstricken von Strümpfen aller Art. (4809)
Alte Jacken
werd. zu Strickkleider, Pullover umgearbeitet. Neuanfertigung billigst
Englmann,
Maschinenstrickerei, jetzt Amalienstr. 65.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werd. in wenig. Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseit. Gegen
Sommersprossen
(Stärke B) Prs. 2.75 M
Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28.
Westend-Drogerie A. Kirchenbauer, Kaiser-Allee Nr 65.
Engel-Drogerie Apoth. H. Reichard, Werderplatz 44.
Drog. Th. Walz, Hollystraße 17 und Kaiserstraße 245.
In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie, W. Hofmeister.

Kapitalien
Mk. 200-400.-
gesucht geg. hoh. Zins u. I. Sich. v. Selbstgeber. Angeb. u. Nr. Y1724 a. d. Bad. Pr.

Geld an jedermann
auch an Damen, erhalt. solide Personen. Darleben prompt, diskret durch M. Völkel, Karlsruhe, Gellertstr. Nr. 27, II. verlängerte Goethestraße. (FO9809)

Mk. 20 000.— Mk. 12 000.—
suche ich als erste Hypotheken auf prima Objekte. (4123)
Joseph Liebmann, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221, Telefon Nr. 75 u. 76.

Badische Lichtspiele
KONZERTHAUS.
Nur Samstag, 15. Februar, 20.30 Uhr und Sonntag, 16. Februar, 16 Uhr
Amerika
das Land der unbegrenzten Möglichkeiten
Filmvortrag durch Herrn Dipl. agr. Pannwitz: 17000 km kreuz und quer durch U. S. A.
Auch für Jugendliche.
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, und im Büro: Klauprechtstraße 1.

KAFFEE BAUER
Heute FREITAG:
IM RATSKELLER
TANZ
(bis 1 Uhr)
Kapelle Henry Schäfer
16 Uhr nachmittags:
ELITE-KONZERT
EINLAGE:
Rhapsodona . . . . . Harris
Am Springbrunnen . . . . . Gellert
Solist: Kapellmstr. Franz Dolezel
20,30 Uhr abends:
Operetten- und Schlagerabend
Morgen SAMSTAG in sämtlichen Räumen
Böser Buben-Ball
(bis 2 Uhr)

Badisches Landestheater
Voranzeige.
Fastnachts-Cabaret
vom 28. Februar bis 4. März 1930
Vorrechtsverkauf
für Platzmieter mit 15%iger Ermäßigung in nachstehender Reihenfolge:
Tagespreis I. Sperrsitz:
für Freitag, d. 28. II. 1. Vorrecht D 8.— RM
für Samstag, d. 1. III. 1. Vorrecht E 8.— RM
für Sonntag, d. 2. III. 1. Vorrecht F 8.— RM
nachmittags
für Sonntag, d. 2. III. 1. Vorrecht G 9.— RM
abends
für Montag, d. 3. III. 1. Vorrecht A 9.— RM
für Dienstag, d. 4. III. 1. Vorrecht B 9.— RM
1. Vorrecht für die obenbezeichneten Mietabteilungen am Freitag den 14. Februar, nachmittags 15½—17 Uhr, für die übrigen Mietabteilungen Vorrechtsverkauf am Samstag, den 15. Februar, vormittags 9½—13 Uhr und nachmittags 15½—17 Uhr.
Allgemeiner Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen von Montag, den 17. Februar, vormittags 9½ Uhr an. (4808)

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Heute Freitag, 14. Febr. abends 8 Uhr, spricht im Städt. Konzerthaus der aus d. Moskauer Studentenprozeß bekannte
Dr. Karl Kindermann
Die Wahrheit über Rußland
Zwei Jahre in der Tscheka.
Aus dem Inhalt: Zum Tode verurteilt. Das alte und das neue Rußland. Religionsverfolgungen. Proletkult. Politische Persönlichkeiten (4351)
Karten zu 3.—, 2.—, 1.— 50 Pfg. Schüler 30 Pfg. Mitglieder der Gesellschaft 50 Pfg. Vorverkauf A. Bielefelds Hofbuchhandlung Marktplatz.

Weinhaus Just
Kaiserstraße 91
HEUTE ab 8 Uhr
Sevilla-Abend
Kein Preisaufschlag!
Verlängerung!

Darmstädter Hof Ecke Kreuzstr. und Zirkel

Heute Freitag
Grosser karnevalistischer Abend
Schapbacher Kirchweih
Schrempp-Bier! ◆ Qualitätsweine!
KONZERT in allen Räumen
Sektbude ◆ Kostüme erwünscht

Auf vielfachen Wunsch wiederholt!
Am Montag, den 17. Februar, beginnt wieder im Restaur. „Prinz Carl", Zirkel, mein bekannter 2tägig.
Tischdeck- und Servierkursus
Honorar ist auf M 5.— ermäßigt. Nachmitt.-Kurs 3—6 - Abendkurs 8—11. Bitte 12 Stck. Papierservieten mitbring.
Die Kursusleitung: E. F. Graefe.
Siehe ausführl. Inserat Sonntag, den 16. Februar. (B515)

SCHLOSS-HOTEL, RASTATT
Inh.: FR. EBERLIN
Samstag, den 15. Februar 1930
ERSTER GROSSER MASKENBALL
nach dem Motto: „Ich küsse Dir die Hand Madame" in sämtl. n. d. Motto dekorierten Räumen des Schloßhotels.
2 Musikkapellen! 2 Musikkapellen!
Im Bürgerkeller: GROSSER BIERRUMMEL
Eintritt für den Maskenball Mark 2.—, der gleichzeitig als Gutschein für Speise und Getränke gilt
Am Sonntag, den 16. Februar 1930 von 4—7 Uhr der bekannte
5-UHR-TANZ-TEE
Am Samstag den 22. Februar 1930:
GROSSER MASKENBALL, wie oben erwähnt.
Tischbestellungen können nur noch bis Samstag nachmittag berücksichtigt werden. Anmeldungen unter Telefon 2651/52. Übernachtungen: Zimmer m. Frühstück u. Bedienung M. 6.

Masken-verleih und -Verkauf
von 3—5 Mark 457.
Amalienstraße 22 Telefon 7309

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Wer liefert ein. aches **Schlafzimmer** ohne Anzahlung geg. monatl. Raten v. 20 M. Angebote unt. D1716 an die Badische Presse.

Weißnäherin
sucht neue Kundschaft spez. Herrenhemden. Paula Schaaf, v. Utz, Mazaustr. 45, 4. Stock.

Maskenverleih!!
von 3—5 Mark 4573
Douglasstr. 6, part.

Eier
welche Götterspeise, (B523)
jeder spart
auf seine Weise,
drum kaufet alle fleißig Eier,
denn die sind heute gar nicht teuer,
am billigsten sind sie auf dem
Wochenmarkt
bei Großmann, Werderplatz — alt. Bahnhof
bei Beisel, Ludwigsplatz — alter Bahnhof
bei Gramlich, Georgfriedrichstr.-Gutenbergpl.
Es kostet Stück 7, 8, 9, 10, 11 Pfg.
Eier, eßt Eier! Eier, eßt Eier!

Kaufgesuche

1 Schnellwaage
sowie eine Sitzbadewanne zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 21711 an die Bad. Presse.

Fauteuil oder Großvaterstuhl zu kaufen ges. (B525) Rüppurrerstr. 27 II. l.

Gebrauchte, gut erhalt. **Schreibmaschine** zu kauf. gesucht. Ang. u. F. H. 9788 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Café MUSEUM
Heute abend ½9 Uhr:
Großes Sonder-Konzert
der Hauskapelle E. Wilcken.
Aus dem Programm:
Maritana-Ouverture — Wallace
Fantasie über die Oper „Othello" — Verdi
Introduktion und Caprice Jota — Sarasate
Canzonetta — d'Ambrosio
Voranzeige.
Samstag, 15. Februar, abends 8 Uhr:
Erster großer Fastnachts-Ball
in allen Räumen
mit Kostüm-Prämiierung.
Gesellschaftsanzug oder Kostüm erwünscht. Der Rote Saal bleibt dem normalen Betrieb überlassen. Tisch und Kartenbestellungen rechtzeitig erbeten Telefon 6600
Telefon 6600